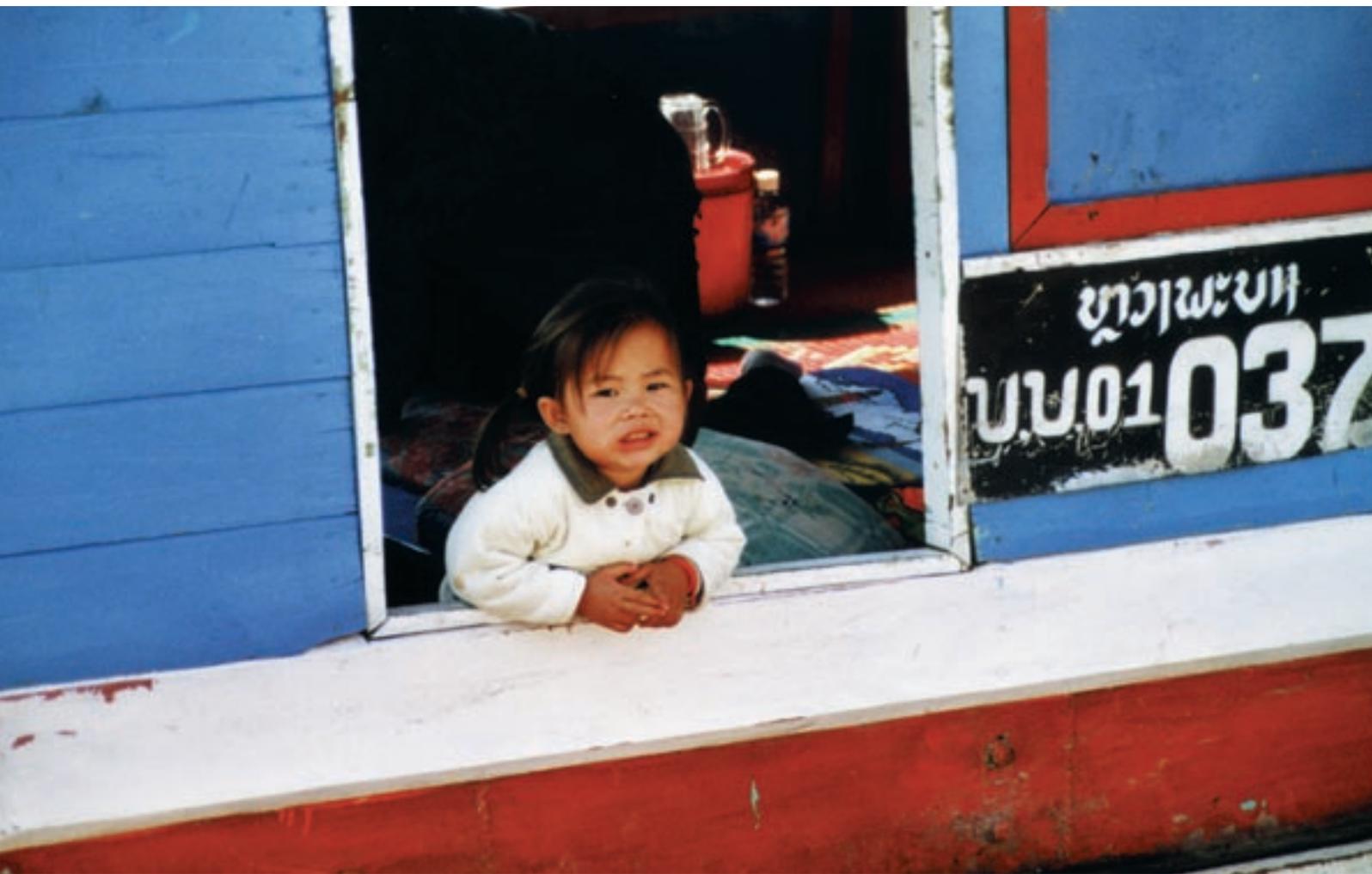


F R E I B U R G E R
Uni-Magazin

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



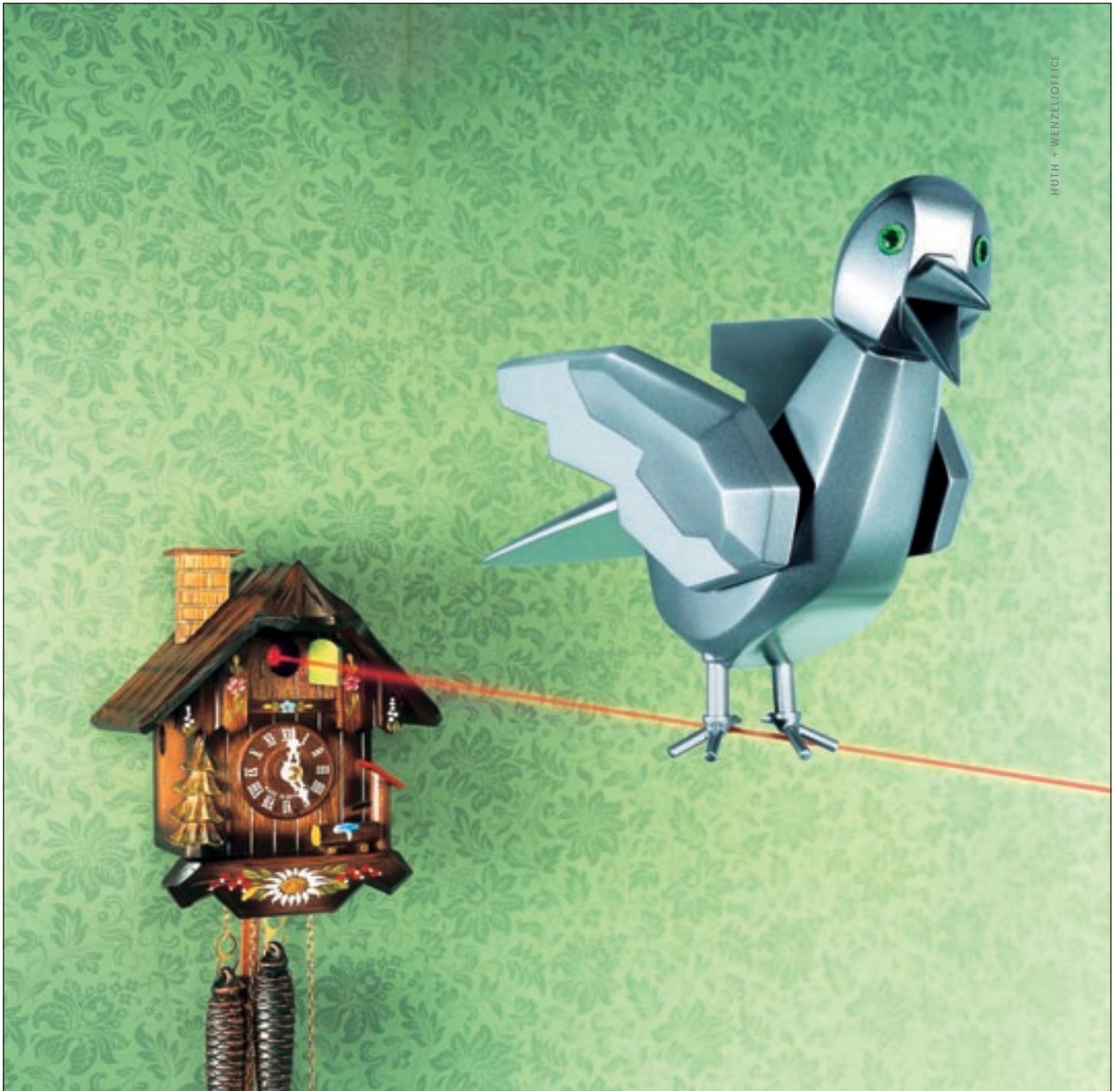
FREIBURG



ARME GESELLSCHAFT *Gynäkologie hilft Südostasien*

ALTE GESELLSCHAFT *Rente mit 67 ?*

DICKE GESELLSCHAFT *M.O.B.I.L.I.S. schafft Abhilfe*



HUTH + WENZEL/OFFICE

Frische Ideen entstehen am besten in frischer Luft.

Gut leben und gut arbeiten ist kein Widerspruch. Das eine verspricht die Arbeit mit unserer innovativen Sensortechnik, die weltweit unverzichtbar ist. Das andere garantiert der Standort Schwarzwald, der Ihnen viel Raum zum Durchatmen gibt. Überzeugen Sie sich. www.sick.de/karriere

SICK
Sensor Intelligence.

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

endlich ist es wieder soweit: der Winter ist vorbei, das Bibbern hat ein Ende und wir müssen nicht mehr den halben Kleiderschrank anziehen, um uns vor der Kälte zu schützen. Statt dessen können wir nun bei Sonnenschein und im Liegestuhl unseren Cappuccino genießen und uns in den kommenden Wochen mit unserer Lektüre in den Freibädern tummeln. Doch die letzten Monate haben bei dem ein oder anderen auch Spuren hinterlassen. Der Winterspeck sitzt noch auf den Rippen und bis zur Bikini-Figur fehlen die entscheidenden Pfunde. Das Körpergewichtsproblem hat nun Freiburger und Kölner Sportmediziner auf den Plan gerufen. Sie entwickelten daher ein neues Schulungsprogramm namens M.O.B.I.L.I.S., bei dem die Teilnehmer nicht nur lernen, ihren Pfunden zu Leibe zu rücken, sondern ihr Gewicht dauerhaft reduzieren, indem sie ihren Lebensstil ändern. Gemessen wird der Erfolg am Body-Maß-Index. Wie Sie Ihren errechnen können, das erfahren Sie auf Seite 4 und 5.

Wenn es um das Thema Rente geht, wurde kaum einer in den letzten Monaten so häufig gefragt und zitiert wie der Freiburger Finanzwissenschaftler Professor Bernd Raffelhüschen. Für seine Expertise wird ihm deshalb Ende Mai in München der Philipp Morris Forschungspreis verliehen. Der sogenannte Ottonormalverbraucher wie unsereins verliert sich allerdings meist im Reigen der Rentendebatte. Wir haben deshalb nachgefragt, um einen Überblick über die aktuelle Situation zu erhalten. Und siehe da, es gibt tatsächlich Lösungen. Um eine schon mal vorweg zu nennen: sollten Sie bisher noch keine Kinder haben, wäre es langfristig gesehen günstig, sich welche zuzulegen. Mehr dazu auf Seite 6 und 7.



An die fünf Monate des Jahres verbringt der Freiburger Gynäkologe Michael Runge vom Universitätsklinikum in Südostasien, um Entwicklungshilfe zu leisten. Auf seinem Programm stehen Länder wie Vietnam, Laos oder Myanmar, die zu den ärmsten der Welt zählen. Entsprechend schlecht steht es um die medizinische Versorgung von Frauen und Kindern. Gemeinsam mit Kollegen bildet Runge deshalb Ärzte vor Ort in der Frauenheilkunde aus, be-

treut Hochrisikoschwangerschaften und klärt über Verhütung, sexuell übertragbare Krankheiten oder HIV auf. Mehr über die Arbeit des Entwicklungshelfers erfahren Sie ab Seite 11.

Eine interessante Lektüre und einen guten Start ins neue Sommersemester wünscht Ihnen

IHR REDAKTIONSTEAM



DICKE GESELLSCHAFT
Mit M.O.B.I.L.I.S. dem Speck zu Leibe rücken

4

DIE RENTE MIT 67 ?
Im Gespräch mit
Professor Raffelhüschen

6



DIE PARTNERSCHAFT ZWISCHEN SPORT UND FORST
Suche: naturliebende Sportler. Biete: Know-How in
Forstwissenschaft

8

ENTWICKLUNGSHELFER IM EINSATZ
Freiburger Frauenarzt hilft in Südostasien

11

CAREER CENTER
Die Messe Heads&Hands

14

WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG
Veranstaltungsprogramm von April bis Juli

15

AUS DEN FAKULTÄTEN

16

ZENTRUM FÜR SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN
Vorstellung der Dozenten

22

HERZSCHMERZ
Freiburger Forschung an der perfekten Herzklappe

23

STUDIUM GENERALE
Neues Programm für das Sommersemester

24

EXPRESS

24

VERBAND DER FREUNDE

26

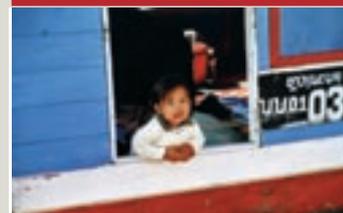
WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

28

INTERNATIONAL OFFICE
EUCOR auf dem Vormarsch

30

TITELBILD:



Frauen und Kinder in Laos und Vietnam leiden unter der schlechten medizinischen Versorgung. Der Gynäkologe Professor Michael Runge vom Freiburger Universitätsklinikum reist deshalb mehrmals im Jahr nach Südostasien, um Entwicklungshilfe zu leisten. Mehr dazu auf Seite 11.

DICKE GESELLSCHAFT

Modellprojekt M.O.B.I.L.I.S rückt dem Speck zu Leibe

Übergewicht ist in Deutschland schon längst nicht mehr nur ästhetisch fragwürdig, sondern eine gefährliche Volkskrankheit – Adipositas oder

zeichnen – Tendenz steigend. Besonders bedenklich: Vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden in den letzten Jahren immer mehr zu unförmigen

Universität Freiburg und das Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin der Deutschen Sporthochschule Köln ein neues Schulungsprogramm zur Behand-

entlichen in Bezug auf Ernährung und Bewegung, beziehungsweise Bewegungsmangel.“, erklärt der Freiburger Sportmediziner Professor Dr. Aloys Berg, der das Projekt ins Leben rief und heute leitet. Ziel der ambulanten Therapie: In 48 Wochen sollen die Teilnehmer lernen, ihre Lebensweise dauerhaft umzustellen. Speziell geschulte Teams von Sportlehrern, Psychologen, Pädagogen, Ernährungsfachkräften und Ärzten begleiten das Ab-specken in der Gruppe. Es beginnt mit einer sechswöchigen Startphase mit gezielten Bewegungseinheiten und „Nachhilfe“ zu den Basisthemen. In der anschließenden 18wöchigen Gewichtsreduktionsphase soll Erlerntes gefestigt und neuer Lifestyle eingeübt werden. Die Kosten betragen 685 Euro, wovon Versicherten von gesetzlichen Krankenkassen wie zum Beispiel der Barmer zur Zeit 585 Euro zurückerstattet werden, da diese Ko-



Über die Hälfte der Bevölkerung in der BRD ist zu schwer, Foto: Buhl

Fettsucht. Nach Expertenschätzungen leiden bundesweit 18 bis 20 Millionen Menschen unter einem behandlungsbedürftigen Übergewicht, das sich mit dem sogenannten Body-Mass-Index (BMI) exakt nachweisen lässt. Er errechnet sich über die Formel Körpergewicht in Kilogramm geteilt durch Körpergröße in Quadratmetern. Das Zielgewicht für Frauen liegt zwischen BMI 20 bis 24 und für Männer zwischen 20 und 25. Was darüber hinausgeht, ist zuviel, nämlich Übergewicht und ab BMI 30 Adipositas.

In der Bundesrepublik ist derzeit über die Hälfte der Bevölkerung mindestens übergewichtig. Etwa 20 Prozent sind als adipös zu be-

gen Schwergewichten. Wenn es so weitergeht wird im Jahr 2040 die Hälfte unserer erwachsenen Bevölkerung einen BMI von über 30 haben. Wir befinden uns damit auf dem Weg von einer übergewichtigen zu einer dicken Gesellschaft. Eine Studie niederländischer Wissenschaftler kommt zu dem Schluss, dass Übergewicht die Lebenserwartung in gleichem Maße verkürzt wie Rauchen.

GRUPPENTHERAPIE: ABSPECKEN

Vor diesem Hintergrund haben in einer zweijährigen Planungsphase die Abteilung für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin der

lung der Adipositas beim Erwachsenen auf den Weg gebracht. Das interdisziplinäre M.O.B.I.L.I.S. – Modell – multizentrisch organisierte Initiative zur Lebensstiländerung in Selbstverantwortung – richtet sich an massiv Übergewichtige ab 18 Jahren mit BMI 30 bis 40 und mindestens einem, dadurch verursachten Risikofaktor wie Diabetes Typ II, Fettstoffwechselstörungen, Bluthochdruck, psychische Probleme, orthopädische Beschwerden. „Eine ärztliche Notwendigkeitsbescheinigung sowie eine medizinische Einganguntersuchung sind ebenfalls Voraussetzung für die Aufnahme in die Umschulung in Sachen Lebensstil, das heißt im we-

WIE ERRECHNET MAN DEN BMI?

Das aktuelle Körpergewicht in Kilogramm wird durch die Körpergröße in Meter geteilt. Der erhaltene Wert wird erneut durch die Körpergröße geteilt. Der ermittelte Wert ist dann der BMI.

Kurz: $BMI = \text{kg/m}^2$

Beispiel:

Eine Person hat ein Gewicht von 83kg und eine Körpergröße von 1,72m

$83\text{kg} : 1,72\text{m} = 48,26 \text{ kg/m}^2$

$48,26 \text{ kg/m}^2 : 1,72\text{m} = 28,06 \text{ kg/m}^2$

Damit liegt der BMI dieser Person bei 28,06 kg/m²

operationspartner des Projekts ist. Für Deutschlands Krankenkassen-Giganten rechnet sich das, um langfristig Kosteneinsparungen durch Vermeidung oder Verzögerung von Folgeerkrankungen zu erreichen.

Die ersten Modellgruppen starteten bereits in Freiburg und in Ratingen bei Düsseldorf. Ab Herbst 2004 soll M.O.B.I.L.I.S. bundesweit angeboten werden.



Die Lebenserwartung kann sich bei Übergewicht im gleichen Maß verkürzen wie beim Rauchen, Foto: Buhl

**WEITERE
INFORMATIONEN ZU**



M.O.B.I.L.I.S.
Medizinisches
Universitätsklinikum
Freiburg
Hugstetter Str. 55
79106 Freiburg
Telefon: 0761/ 270-7454
Telefax: 0761/ 270-747
www.mobilis-project.de



**BUCHHANDLUNG
SCHWANHÄUSER**

Die neue Buchhandlung
für all Ihre Lesewünsche

Unsere Schwerpunkte:

- Belletristik von Klassik bis Krimi
- Kinderbücher
- Sprachlehrbücher von Afrikaans bis Zulu
- Wörterbücher aller Sprachen
- Englisch-Amerik. Originalliteratur
- Anglistik
- Literatur- und Sprachwissenschaft
- Jura für Studium und Praxis

**Schnellster elektronischer Bestellservice –
International – aller lieferbaren Titel**

Bertoldstraße 23
D-79098 Freiburg
Tel. 0761/211 18-30, Fax -33
www.schwanhaeuser.de

Unter dem
Pflaster



Accentus Werbeagentur

Fachliteratur zu den
Geisteswissenschaften
finden Sie gleich um
die Ecke im UG

w a l t h a r i GmbH
Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0
Fax-Zentrale 0761/4500.2499 · www.bookworld.de

DIE RENTE MIT 67 ?

Kann unserer Altersvorsorge noch geholfen werden?
Ein Interview mit Professor Dr. Bernd

Kein Zweifel besteht: In der Bundesrepublik Deutschland stehen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowohl die Rentenversicherung als auch die Kranken- und die Pflegeversicherung auf dem Prüfstand. Was ist zu tun? Das wollten wir von dem Freiburger Finanzwissenschaftler Professor Dr. Bernd Raffelhüschen wissen, der zur so genannten Rürup-Kommission gehörte, die im Auftrag der Bundesregierung Vorschläge zur Reform des gesetzlichen Sozialversicherungssystems vorgelegt hat.

Freiburger Unimagazin: Was würden Sie als Vater von drei Kindern der jungen Generation heute raten, um sich aufs Alter vorzubereiten?

Meine Kinder sind zu jung, um sich aufs Alter vorzubereiten. Aber der jungen Generation von heute würde ich raten, sich finanziell abzusichern.

Denn eines ist klar: den jüngsten von heute, steht einiges bevor, wenn die heute 30- bis 60-jährigen ihre Forderungen durchsetzen. Das sind diejenigen, die eigentlich das Problem sind und mehr zahlen müssen, weil sie weniger Kinder in die Welt gesetzt haben. Nach dem demografischen Verursachungsprinzip müssen die heute 30- bis 60-jährigen stärker zur Kasse gebeten werden. Und das ist auch gerecht so.

Freiburger Unimagazin: Wie sicher ist unter diesem Blickwinkel dann die Rente? Droht unser System zu kollabieren?

Nun, das System ist durch die Re-

form-Schritte, die wir bei der Rürup-Kommission vorgeschlagen haben, einigermaßen im Lot. Wenn wir das Renteneintrittsalter mit 67 Jahren durchsetzen können und wenn wir den Nachhaltigkeitsfaktor einführen, dann haben wir schlichtweg für meine Generation, das heißt für die 30-



Während die Anzahl älterer Menschen steigt, bleiben die Jungen in Zukunft aus. Foto: Buhl

bis 60-jährigen, die Rente um bis zu 20 Prozent gekürzt. Oder anders gedacht: wir haben den Beitragssatz für die Jüngsten von heute so stabilisiert, dass er nie über 22 Prozent liegen kann.

Freiburger Unimagazin: Was genau ist denn der Nachhaltigkeitsfaktor?

Der Nachhaltigkeitsfaktor drosselt die Anpassung der Renten. Dadurch sinkt der Rentenanstieg, wenn sich das Verhältnis von der Zahl der Erwerbstätigen zur Zahl der Rentner verschlechtert. Das heißt, dass der Rentenanstieg sich verlangsamt und das Bruttorentenniveau um 5 oder 6 Prozentpunkte abnimmt. Durch den sukzessiven Abbau haben wir durch

den Nachhaltigkeitsfaktor dann bis 2030 eine Rentenkürzung von 12 bis 14 Prozent erreicht. Insgesamt ist jedoch eine Rentenkürzung von 20 Prozent notwendig. Die erreichen wir, indem wir das Renteneintrittsalter auf 67 Jahre anheben.

Freiburger Unimagazin: Aber



Die Idealvorstellung: Wer richtig vorsorgt, kann im Alter beruhigt die Hände in den Schoß legen...., Foto: Buhl

erhält zwei Mal 3,6 Prozent, das ist der jährliche Abschlag, also insgesamt 7,2 Prozent weniger Rente. Derjenige, der zwei Jahre länger arbeitet, glaubt, dass ihm jetzt keine Rentenkürzung droht, weil er dieselbe monatliche Rente erhält. Allerdings erhält er die zwei Jahre weniger und er muss zwei Jahre dafür mehr bezahlen. Das ist im versicherungsmathematischen Kontext ein Abschlag von 7,2 Prozent. Sie können sich auf den Kopf stellen wie sie wollen: jeder würde bei einem Renteneintritt mit 67 Jahren 7,2 Prozent weniger Rente bekommen, egal wie er sich entscheidet.

Freiburger Unimagazin: Was gibt es sonst an Alternativen – von den Vorschlägen der Hartz- oder Rürup-Kommission abgesehen? Sind Länder wie die Schweiz ein Vorbild, in denen es einen Grundbeitrag gibt?

Nun, wenn wir den Mut hätten den Nachhaltigkeitsfaktor einzuführen und auf das Renteneintrittsalter auf 67 Jahre anzuheben, wäre die Sache langfristig erledigt. Dann brauchen wir uns nicht mehr bei den Nachbarn umschauen. Im Moment sind nur die kurzfristigen Schwankungen in den Beitragsaufkommen ein größeres Problem.

Allerdings besteht bei anderen Systemen wie der Kranken- und Pflegeversicherung auch nach diesen Kommissionen ein Handlungsbedarf.

Freiburger Unimagazin: Wie verhält es sich in der Kranken- und Pflegeversicherung. Was sehen Sie dort als die größten Probleme an, die auf uns zukommen?

Das Kernproblem in der Kran-

halten Sie das für realistisch? In Rente gehen die Leute ja heute meist viel früher. Schon der Renteneintritt mit 65 Jahren ist doch heute eher ein Ideal.

Gut, wir haben ja die Rente mit 67 Jahren und den Nachhaltigkeitsfaktor vorgeschlagen. Gemeint haben wir mit beiden eine Rentenkürzung. Tatsächlich werden die Leute nicht länger arbeiten oder nur wenig länger arbeiten. Aber unabhängig davon wie lange sie arbeiten – die Rente mit 67 heißt ja auf gut deutsch, wir beziehen die Rente auf das Niveau der 67 als Renteneintrittsalter. Das heißt, dass jedem eine Rentenkürzung von 7 Prozent bevorsteht. Denn wer bei seiner alten Ruhestandsentscheidung bleibt,



2003 sank die Geburtenrate auf ein Rekordtief. Das Verhältnis zwischen Jung und Alt wird dadurch immer unausgeglichener. Foto Buhl

kenversicherung ist, dass uns die Kosten davon laufen. Wenn wir dann noch den Alterungsprozess hinzunehmen und den technischen Fortschritt für jedermann verfügbar machen, dann kommen wir nicht mehr auf Beitragssätze zwischen 14 oder 15 Prozent, sondern liegen bei 25 bis 27 Prozent.

Freiburger Unimagazin: Und welche Lösung peilen Sie dort an?
Die Lösung für die Krankenversicherung ist schlichtweg, dass man nicht nur von Wettbewerb redet, sondern auch Wettbewerb macht. Bei der Krankenversicherung geht es darum, dass man Preise spürbar macht. Wettbewerb heißt, dass eine Krankenkasse, die schlecht handelt, vom Markt verschwindet. Im Grunde genommen muss man klar machen, dass die Generosität des Systems von heute für meine Generation der heute 30- bis 60jährigen im Alter nicht zu bezahlen ist, weil sie dann mit einer hohen Krankheitswahrscheinlichkeiten leben.

Freiburger Unimagazin: Was halten Sie dann in diesem Zusammenhang von der Einführung der 10 Euro als Praxisgebühr?
Ich halte davon nichts. Ich habe bereits in der Kommission ein Minderheitsvotum abgegeben und erklärt, dass ein Selbstbehalt von vier mal 10 Euro im Jahr, also 40 Euro, überhaupt keine Steuerungswirkung hat. Die fängt erst dort an, wo Preise spürbar werden und bei 10 Euro ist das nicht der Fall. In der Schweiz haben wir 500

Euro Selbstbehalt. Und die Schweizer diskutieren im Moment, dass das zu niedrig ist!

Freiburger Unimagazin: Wie hoch müsste also demnach die Summe sein, um Wirkung zu zeigen?

Ich denke mir, dass 500 Euro aufwärts im Prinzip Wirkung zeigt. Und zwar je höher, desto besser. Das beweist auch schon ein Blick auf den Bereich der Privatversicherungen. Und wir müssen natürlich auch sehen, dass wir irgendwie den Kostendruck aus den stationären Bereichen herausholen. Die Krankenhäuser sind uns zu



Foto Buhl

teuer geworden. Und wir sollten darüber nachdenken, dass auch Krankenhäuser ganz normale Unternehmen sind, die - wenn sie keinen Gewinn machen oder schlecht wirtschaften - eben pleite gehen.

Freiburger Unimagazin: Herr Professor Raffelhüschen, wir danken Ihnen für das Gespräch.

ORTHOPÄDISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS

Dr. med. Alexander Ernst
Dr. med. Axel Nahrwold

Sprechzeiten Mo. – Fr. telefonisch,
nach Vereinbarung
Lörracher Straße 16 a
79115 Freiburg
Telefon: 0761 / 42031

Das Geschmackserlebnis

Bohrerhof FELDKIRCH Markgräflerland

17.4.-20.6.

Spargel-Live Das kulinarische Ereignis in der Region

kommen | sehen · genießen

mit **Einkaufserlebnismarkt** rund um den Bohrer-Spargel täglich + So + Fei ab 8 Uhr.
Zeltrestaurant mit feinen Spargelgerichten

Feldfrischer Spargel aus eigenem Anbau auch in unseren **Bohrerhofläden** und den bekannten Verkaufsstellen

Zeltrestaurant geöffnet:
Mo bis Sa ab 17 Uhr,
Mi/Do 11.30-14 u. ab 17 Uhr,
So/Fei ab 11 Uhr.
150 Sitzplätze. Wir reservieren gerne.
Ideal auch für Feiern, Gruppen, Busse nach Vereinbarung.
► A5, Ausfahrt Bad Krozingen.

www.bohrerhof.de

Bachstr. 6 · D-79258 Hurrheim-Feldkirch · Tel. 07633/949131 · Fax 949132

ENCHILADA

Restaurante y Bar mexicano

Enchilada Hour ab 23.00 Uhr

Alle Jumbos für nur 5,- EUR und alle Margaritas zum 1/2 Preis.



Enchilada am Karlsplatz
Auf der Zinnen 1 · 79098 Freiburg

Telefon: 07 61. 2 00 81 20 · E-Mail: freiburg@enchilada.de

Ab Mai Mo – Fr ab 17.00 Uhr und
Sa, So ab 15 Uhr geöffnet!

SPORT-FORST-CONNECTION

Geschichte einer ungewöhnlichen Partnerschaft



Referat vor Ort – das fliegende Seminarzimmer

Was auf den ersten Blick wie der Versuch einer eher aussichtslosen Partnerschaft wirkt, wurde nun erfolgreich ins Leben gerufen: die Verbindung der Fächer Sport und Forst. Für 24 Studierende beider Fächer bot sich im Juli letzten Jahres zum ersten Mal die Möglichkeit, die Kombination von Sport und Forst bei einer Exkursion in die Bayerischen Alpen zu erproben. Die Idee stammte von Carsten Mann, Mitarbeiter am Institut für Forst- und Umweltpolitik in Freiburg, und Daniel Erlacher vom Institut für Sport und Sportwissenschaft in Heidelberg, die sich während eines Austauschjahres in Oregon an der Westküste der USA kennen lernten. Es dauerte nicht

lange bis die beiden Interesse am Fach des anderen fanden. Dem Sportstudenten Daniel Erlacher missfiel dabei seit langem der oft rücksichtslose Bau der Sport- und Erholungsinfrastruktur, die auf Kosten der Natur gingen und die Landschaften zerstörten. Das mit diesem Thema innerhalb seines Fachs nicht kritischer umgegangen wurde, war ihm unverständlich. Gleichzeitig begann Carsten Mann, damals Student der Forstwissenschaften in Oregon, das Besuchermanagement der Nationalparks zu studieren und sich intensiver mit Konflikten in Erholungsgebieten sowie mit sozial und ökologisch verträglichen Nutzungskonzepten zu befassen. Seit knapp drei Jahren bemühen sich die beiden deshalb verstärkt um eine Zusammenarbeit beider Fächer. Die Ergänzung beider Fächer lag auf der Hand: Sport als Naturnutzer und Forst als ein großer Bewirtschafter von natürlichen Ressourcen. Um beide Fächer einander näher zu bringen, diskutierten die beiden mit Pro-

fessoren, warben Zuschüsse ein und organisierten eine gemeinsame Exkursion für Studierende beider Fächer. Als Schauplatz wählten sie dafür den Nationalpark Berchtesgaden, da dieses Gebiet für Naturschutz und Naturerfahrung steht, gleichzeitig am Rande einer der am stärksten frequentierten Erholungsräume Mitteleuropas steht: den Alpen.

SUCHE NACH DEM ULTIMATIVEN KICK

Das Sport-Umwelt-Problem wird hier durch den zunehmenden Trend im Bereich der so genannten Natursportarten wie Mountainbiken, Canyoning, Snowboarden oder Eisfallklettern besonders deutlich. Diese Sportarten markieren eine Entwicklung zur Freizeitgesellschaft, in der scheinbar alles möglich erscheint: dem Wunsch nach Erleben möglichst ungestörter Natur steht die Suche nach dem ultimativen Kick entgegen. Auf ihrer Exkursion setzten



Ranger erklären die Verknüpfung von Forst und Tourismus

sich die Studierenden der Universität Freiburg und Heidelberg deshalb mit den damit verbundenen Schwierigkeiten auseinander. Ortskundige Experten lieferten dafür anschauliche Beispiele: so erklärte einer der Revierleiter in Berchtesgaden am Beispiel eines Schutzwaldprojektes die Verflechtung von Forst und Tourismus. Von einer Rangerin wurden sie zudem darüber aufgeklärt, welche Idee sich hinter einem Nationalpark verbirgt: nämlich die Na-

dergrund stand, sondern auch der kritische Diskurs gesucht wurde. Dabei empfanden die Wenigsten die Mountainbike Tour auf einer der ausgewiesenen Radrouten durch den Nationalpark als besonders reizvoll und den eingefleischten Mountainbiker zog es weg vom geteerten Hauptweg, um sich „off-road“ den erhofften „Kick“ zu holen. Der Sport-Natur Konflikt war hier von neuem sichtbar. Neben dem fachlichen Input der Experten ergänzten die Studierenden je-



Off-road bei der Canyoning-Tour

tur sich selbst zu überlassen. Neben der Theorie sollte aber auch die Praxis nicht zu kurz kommen. So hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich beim Wandern in der Natur zu erholen – der Natursportart mit den größten Zuwachszahlen in den letzten Jahren. Außerdem gab es eine Mountainbike- und eine Canyoning-Tour, bei der nicht nur der Spaß im Vor-

weils aus ihrem Fachbereich die Exkursion mit Referaten. Hier ging die Bandbreite von der Flora und Fauna der Alpen über den „Nachhaltigkeitsgedanken“ bis zum „Flow-Erlebnis“ im Natursport. Ermutigt aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen von Studierenden, Referenten und Professoren, planen die Dozenten nun, die Veranstaltung im Sommer 2004 erneut anzubieten.

Qualität aus Erfahrung

BARLEON

BÄCKEREI
KONDITOREI
CAFÉ

Wir bieten Ihnen Backwaren, Kuchen und Torten in größter Auswahl und bester Qualität.

**Erhältlich auch in unseren Filialen in Freiburg
– Bertoldstraße und Unterlinden**

Markgrafenstraße 5
79268 Bötzingen
Tel. 07663 - 1275
Fax 07663 - 5837

Konkordia

EINMAL LAOS UND ZURÜCK

11

ZUM THEMA

Freiburger Frauenarzt hilft Kollegen in Südostasien

Professor **Michael Runge** ist viel unterwegs. Der Oberarzt der Universitätsfrauenklinik Freiburg reist als Entwicklungshelfer in den Fernen Osten. Eben zurück aus Laos, stehen in den kommenden Wochen bereits Shanghai, Yangoon, Myanmar – das frühere Birma – bevor.

Schockierender Hintergrund der Südostasienexkursionen des Gynäkologen ist die medizinische Misere in den Zielländern Vietnam, Laos und Myanmar. Vietnam und Laos gehören zu den 20 ärmsten Ländern der Welt. Die mütterliche Sterblichkeit ist 20 bis 90 mal, die Kindersterblichkeit sieben bis zehnmal höher als in Mitteleuropa. Ein Viertel aller Kinder erreicht nicht das fünfte Lebensjahr. Runge: „Hier hat die klassische Entwicklungshilfe aufgrund von Fehleinschätzungen in den letzten 20 bis 30 Jahren versagt.“ Bei der Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Entwicklungsländern habe man sich mit „Dorfniveau“, den sogenannten Grass Root Level, begnügt und universitäre Medizin für ungeeig-



Unzureichende medizinischen Versorgung für Kinder und Frauen

net, weil zu teuer erachtet. „Eine fatale Einschätzung“ so Runge, „die dazu geführt hat, dass in diesen Ländern die universitäre Ausbildung auf einem historischen Tiefstand angekommen ist, dass es zu wenige qualifizierte Hochschullehrer gibt, und dass Generationen von schlecht ausgebildeten Frauenärzten/innen dort ihren Dienst versehen.“

Die Vernachlässigung der Hochschulen war nach Kenntnis des Arztes, der selbst fünf Jahre in Vietnam gelebt und gearbeitet hat, politisch gewollt. „Bildung und Gesundheit hat bis heute in diesen Ländern keinen Vorrang – das Geld geht in die Wirtschaft.“ So stehen dem Land Laos mit sieben Millionen Einwohnern nur 15 Gynäkologen zur Verfügung. Die Universitätsfrauenklinik von Ho Chi Minh City und Hue (Vietnam) hatten im Jahr 2000 keinen einzigen Professor im Fach Frauenheilkunde und Hochschullehrer „mit Ausbildungsniveau auf historischem Tief.“ Vietnams einziges gynäkologisch-geburtshilfliches Lehrbuch für Studenten ist mehr als 30 Jahre alt, und neue





Erst die Theorie...

wurden nicht geschrieben. Die Lehrpläne entsprachen schon lange nicht mehr den Anforderungen einer modernen Medizin und vernachlässigten „extrem wichtige Bereiche“ wie gynäkologische Onkologie, Endokrinologie, die Betreuung von Hochrisikoschwangerschaften, Empfängnisverhütung, sexuell übertragene Krankheiten und HIV. Runge: „Am meisten haben unter dieser Ent-

wicklung die Frauen und Kinder als schwächste Glieder der Gesellschaft gelitten.“

FÜNF MONATE IM JAHR AUF ÄCHSE

Auf Initiative der Freiburger Universität, die schon in den 60er Jahren Beziehungen und Ärzteaustausch mit Vietnam hatte, ent-

stand 1996 das Projekt „Postgraduate Training and Research in Reproductive Health“ das fünf weitere europäische Universitäten einbindet: Heidelberg, Bonn, Charité Berlin, Basel und Amsterdam. Asiatische Partnerkollaborieren in Ho Chi Minh City, Hue, Laos, Yangoon, Myanmar und von 2005 an auch Shanghai. Das Hilfsprojekt konzentriert sich auf die Ausbildung von Hoch-

schullehrern, Fachärzten und Hebammen. Dazu dienen neben Vorlesungen und praktischen Kursen vor Ort – Runge verbringt durchschnittlich fünf Monate jährlich in den Zielländern – das Erstellen von Lehrmaterial und Ausbildungscurricula. Bei seiner jüngsten Reise nach Laos und Vietnam unterrichtete der

IMPRESSUM Freiburger Uni Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2003
Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechsmal jährlich, dreimal im Sommer- und dreimal im Wintersemester, Auflage jeweils 15.000 Exemplare

Herausgeber:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger

Redaktion:

Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-Universität, Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg, Telefon 0761/203-4301, Telefax 0761/203-4285

E-Mail: t.nessler@pr.uni-freiburg.de

Dr. Thomas Nessler (verantwortlich), Sonja Dambach, Mitarbeit: Ulla Bettge, Carsten Mann, Stefan Zirn sowie die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Verantwortlich für die Seiten des Verbandes der Freunde der Universität e.V.: Daniela Blanck. Verantwortlich für die Seiten der Wissenschaftlichen Gesellschaft: Christiane Gieseking-Anz

Fotos:

Rüdiger Buhl, Marlis Decker, Carsten Mann, H.-Michael Runge, Stefan Zirn

Gestaltung:

ebi · Kommunikation und Design
79098 Freiburg

Layout: Maïke Kuchenmüller

Verlag:

PROMO VERLAG GmbH, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Telefon 0761/38774 - 0 Telefax 0761/38775 - 55
Geschäftsführer Günter Ebi
Objektleitung Udo Riva

Anzeigen:

PROMO VERLAG GmbH, Freiburg
Telefon 0761/38774 - 0
Telefax 0761/38775 - 55
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2002

Druck- und Verarbeitung:

Konkordia GmbH, Bühl
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

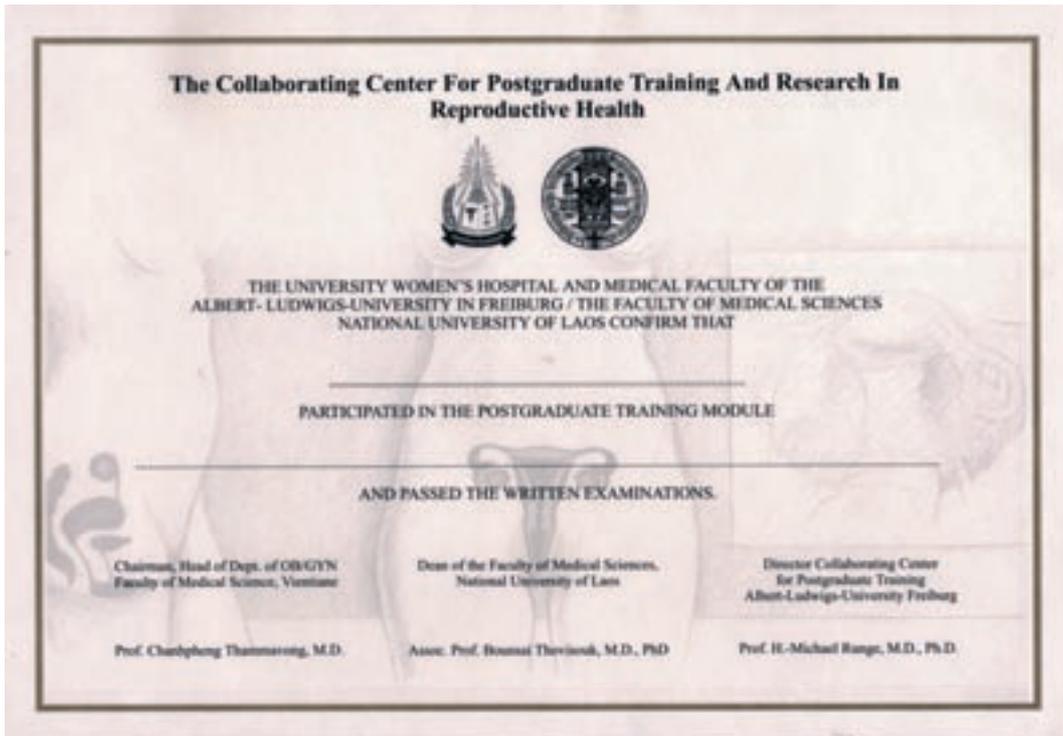
Vertrieb:

Kommunikation und Presse
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Jahresabonnement Euro 13,-
ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildunterschriften sowie für den Inhalt der Anzeigen der Rubrik „Studentenwerk Freiburg“ übernehmen wir keine Haftung.
Die nächste Ausgabe erscheint am 07.06.2004



... dann die Praxis. Runge (links im Bild) weist Kollegen ins Operieren ein



Nach bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat.

engagierte Entwicklungshelfer die Kollegen über die Versorgung kranker Neugeborener und über Brustkrankheiten und nahm Examina ab. Die Acht-Jahres-Bilanz

des Projektes kann sich sehen lassen. Seit 1996 wurden 34 Hochschullehrer und Facharzt-Anwärter an den beteiligten Universitäten ausgebildet. Rund 30 hiesige

Hochschullehrer arbeiteten zeitweise in Südostasien. Zur Zeit werden alle drei Jahre etwa 200 Fachärzte mit europäischer Unterstützung ausgebildet. Erstmals

wurden bereits zehn bilinguale Lehrbücher von 17 geplanten – in Landessprache und der internationalen Medizinsprache Englisch –, fünf problembezogene Lehrfilme und mehr als 2000 Powerpoint-Bilder zur Ausbildung von Hochschul-Lehrpersonal zur Verfügung gestellt.

Teilnehmer an den Ausbildungsveranstaltungen werden abschließend in multiple-choice-Tests auf ihr Wissen geprüft und bei Bestehen zertifiziert.

Zu den Förderern der Hilfsgemeinschaft zählen die Mercator-Stiftung in Essen, das Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg, die Schering AG, die Karl-Storz GmbH in Tuttlingen und seit diesem Jahr auch die Europäische Union mit ihrem „Asia-Link-Program“. Die Macher sehen es mit Genugtuung:

„Alle reden von interuniversitärer Zusammenarbeit und Internationalisierung der Universitäten. Wir haben es mit diesem Projekt innovativ und mustergültig vorgemacht.“

uni

KOPIE + DRUCK
КОПИЕ + ДРУК

Uni Kopie + Druck
Niemensstr. 11
79098 Freiburg

"Der" Kopie-Shop
im Herzen Freiburgs

Direkt an der Uni

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.30 - 19.00h
Sa 9.30 - 16.00h

Aguila

Premiere
Bundesliga
Übertragung

- 3 verschiedene Tagesessen:
Fleisch, Fisch und Vegetarisches
- original mexikanische Snacks
- geöffnet täglich
10.00-1.00 Uhr
auch feiertags
- täglich Frühstück

durchgehend warme Küche

Sautierstraße 19 • 79104 FR • ☎ 22815

STARTHILFE FÜR DIE BERUFLICHE ZUKUNFT

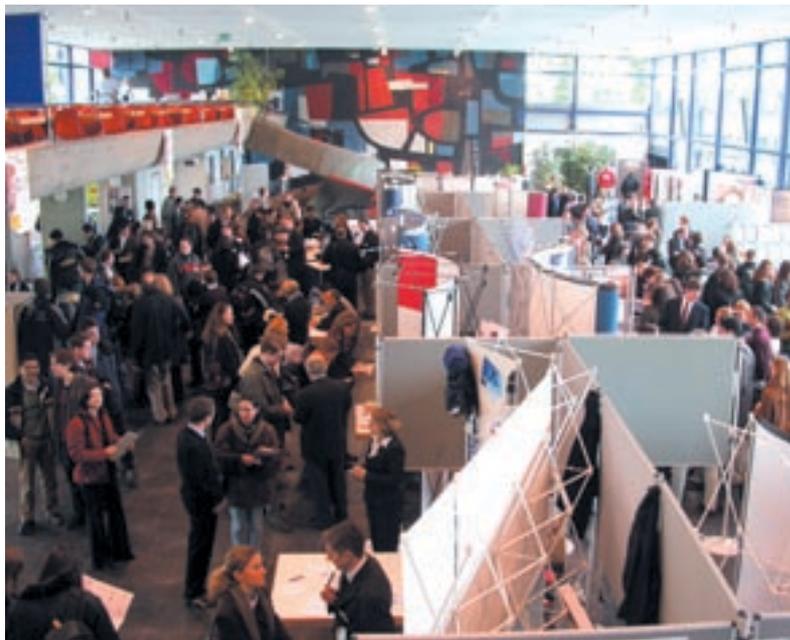
Die Zukunftsmesse: am 15. Mai 2004 an der Universität Freiburg

heads & hands!

Auch in diesem Jahr organisiert das Career Center der Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Freiburg die Zukunftsmesse Heads&Hands. Hinter dem Konzept „Zukunftsmesse“ steht das Anliegen der Albert-Ludwigs-Universität, ihre Studierenden über das Studium hinaus zu begleiten. Dies ist in der gegenwärtig schwierigen wirtschaftlichen Situation für viele Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen besonders wichtig, da es nicht immer einfach ist, den Einstieg ins Berufsleben zu finden. Die Albert-Ludwigs-Universität unterstützt die Studierenden auf unterschiedliche Weise in ihrer Karriereplanung. Im Mittelpunkt der diesjährigen Messe steht wie-

der die Präsenz der Firmen, bei der es in erster Linie um die Vermittlung von Praktika, Diplomarbeiten und Trainee Stellen geht. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Angebote von Weiterbildungseinrichtungen, die zukunftsorientierte Qualifizierungsprogramme anbieten. Abgerundet wird die Auseinandersetzung mit der außeruniversitären Zukunft durch Informationsstände, die über Aufbaustudiengänge, Beschäftigungs- und Praktikumsmöglichkeiten im Ausland oder eine professionelle Bewerbungsvorbereitung informieren.

Die Veranstaltung findet am Samstag, den 15. Mai 2004, von 10.00 - 16.30 Uhr in der Mensa Rempartstraße statt und richtet sich an Studierende im Haupt-



Über 2.500 Studierende, Absolventinneventen besuchten die Messe im letzten Jahr.

studium, Absolventinnen und Absolventen.

Erwartet werden circa 40 Aussteller aus den Bereichen: Produktion und Handel, Pharmazie, Automobilindustrie, Banken und Finanzen, Telekommunikation, IT, Dienstleistung, Weiterbildung sowie soziale und öffentliche Einrichtungen.

Auch dieses Jahr haben es sich die Organisatoren zur Aufgabe gemacht, Firmen aus ganz unterschiedlichen Branchen für die Teilnahme an der Messe zu gewinnen. Das Hauptanliegen der Veranstalter ist es, den Studierenden und

den Personalverantwortlichen der teilnehmenden Unternehmen die Chance zu eröffnen, miteinander in Kontakt zu treten. Wann hat man schon die Gelegenheit persönlich mit potenziellen Arbeitgebern - unter anderem mit Daimler Chrysler, T-Systems, Merckle/ratiopharm oder ALDI - in Kontakt zu treten, ohne die üblichen Hürden überwinden zu müssen? Zumal persönliche Gespräche in der Regel weitaus aussichtsreicher sind, als sich in das übliche Bewerbungsverfahren zu begeben.

Die Chancen stehen jedenfalls gut, und die im Vergleich zum letzten Jahr deutlich gestiegene Ausstellanzahl dokumentiert das große Interesse der Unternehmen an der Akquirierung von qualifizierten Nachwuchskräften.

Neben den vielen Firmen-, Weiterbildungs-, und Informationsständen bietet die Heads&Hands ein umfangreiches Rahmenpro-



Persönlicher Kontakt zu Personalverantwortlichen von Unternehmen

WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Das neue Programmheft ist da!

Auch im Wintersemester 2004/05 bietet die Akademie wieder ein umfangreiches Weiterbildungsangebot an.

Die Themenschwerpunkte:

- Führung und Management
- Personal- und Organisationsentwicklung
- Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz
- Rechtswissenschaften
- Gesundheitswissenschaften
- Weiterbildung Humanistische Psychologie und Pädagogik
- Ausbildung in Verhaltenstherapie
- Lehrerfortbildung
- Wege in den Beruf
- Tagungen, Reihen, Ankündigungen

Das vollständige Programm mit weiterführenden Informationen steht als gedruckte Broschüre sowie auf der Akademie-Webseite bereit. Gerne senden wir Ihnen die Broschüre per Post zu.

Für Informationen rund um die Seminare und Anmeldungen steht Ihnen das Team der Akademie zur Verfügung.

Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung
Bertoldstr. 17 (Alte Uni),
79085 Freiburg
Tel. 0761/203-4273
Fax 0761/203-4409
E-Mail: info@akademie.uni-freiburg.de
Internet: http://www.akademie.uni-freiburg.de

Unsere nächsten Veranstaltungen:

Betriebswirtschaftliches Know-how
Donnerstagabends 22.04.-29.07.2004
17.30 bis 21.30 Uhr (12 Termine)

Persönliches Wissensmanagement
Wochenende. Termin auf Anfrage

Professionell und erfolgreich präsentieren
4./5.06.2004 (ganztags)

Projektmanagement

Do/ Fr 06./07.05./Fr 14.05.2004, ganztags

Presentations and Meetings in International business
Fr/ Sa 23./24.07.2004; 9-18 Uhr

Zeit- und Selbstmanagement
04./05.06.2004 (1,5 Tage)

Business English Course
Donnerstagabends 17.06.-22.07.2004
17.30 bis 20.30 Uhr (6 Termine)

Work-Life-Balance - Der neue Weg zur Jobfitness
09.-11.07.2004, ganztags

Implementierung und nachhaltige Nutzung von Feedback-Regeln
16./17.07.2004 (abends)

Ressourcenmanagement
02.-04.07.2004 (abends)

Verhandeln - Die Kunst des Interessenausgleichs
18./19.06.2004 (abends)

Kontaktstudiengang Gesundheitspädagogik
Info-Veranstaltung, 18.06.2004, Beginn: 29.10.2004



„Wie kommt meine Stimme bei anderen an?“, „Welchen Einfluss hat sie auf den Verlauf eines Bewerbungsgesprächs?“, „Was sollte man über Einstiegsgehälter von Hochschulabsolventen wissen?“, „Wie komme ich mit „Soft Skills“ zum Erfolg?“, oder „Welche Austauschprogramme gibt es für Praktika im Ausland?“ können auf diese Weise beantwortet werden.

Darüber hinaus bietet die Messe aber auch noch besondere Events wie etwa eine Stilberatung, eine Bewerbungsmodenschau, eine Zukunftswerkstatt, einen Bewerbungsunterlagencheck und eine Grand Prix Eurovision-Feier als krönenden Abschluss der Veranstaltung.

Heads&Hands 2004
Samstag, den 15.Mai 2004
10.00 - 16.30 Uhr
Mensa Rempartstraße
www.headsandhands.de

gramm. Vorträge und Workshops rund um das Thema Bewerbung bieten die Chance, bereits vorhandenes Wissen zu vertiefen und neues zu erwerben. Fragen wie:

Vortragsreihe des Career Center und des Zentrums für Schlüsselqualifikationen Berufsfelder - Einblicke in die Praxis

Montag, 26.04.04, 20.15 -21.45 Uhr, KG 1 – HS 1221
„...Irgendwas mit Medien...“: Berufsfelder Online und Fernsehen (Judith Früh - HFF München)

Montag, 03.05.04, 19.00 – 21. 45 Uhr, KG 1 – HS 1221
Kunstmärkteberufe – Der Kunstmarkt ist ein dynamisches Netzwerk (Verena Voigt)

Montag, 17.05.04, 20.15 – 21. 45 Uhr, KG 1 – HS 1221
Privat-Fernsehen, Popstars und PR – zwischen Überzeugen und Verkaufen (Matthias Trenkle)

Montag, 07.06.04, 20.15 – 21. 45 Uhr, KG 1 – HS 1221
Kulturmanagement (Liz Smailes)

Montag, 14.06.04, 20.15 – 21. 45 Uhr, KG 1 – HS 1221
„Personaler: DER Traumjob?“ (Michael Stelter - IBM)

Montag, 12.07.04, 20.15 – 21. 45 Uhr, KG 1 – HS 1221
Als Lehrer ins Ausland (Thomas Sandvoss - BVA)

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie über das Career Center unter www.ccenter.de oder Tel. 0761, 203-8829

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Dr. **Klaus Baumann**, Theologische Fakultät Paderborn, wurde auf eine C3-Professur im Fach Caritaswissenschaft und Christliche Sozialarbeit berufen.

RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Johannes Peter Francken** wurde zum Honorarprofessor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg bestellt.

Prof. Dr. jur. Dr. jur. h. c. mult. **Hans-Heinrich Jescheck** (Foto), em. Direktor des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht, wurde von der Juristischen Fakultät der Universität Turin die Ehrendoktorwürde verliehen.



Prof. Dr. **Olivier Jouanjan**, Universität Straßburg, wurde zum Honorarprofessor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg bestellt.

Prof. Dr. **Hanno Merkt**, Brucerius-Law-School Hamburg, wurde zum Universitätsprofessor im Fach Bürgerliches Recht, Rechtsvergleichung und Internationales Privatrecht am Institut für Ausländisches und Internationales Privatrecht an der Albert-Ludwigs-Universität ernannt.

Prof. Dr. **Friedrich Schoch**, Institut für Öffentliches Recht, wurde als Mitglied im Fachkollegium für das Gebiet „Öffentliches Recht, Völkerrecht, Europarecht, Internationales Verwaltungsrecht und ausländisches öffentliches Recht, Kirchenrecht“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft wiedergewählt.

Prof. Dr. **Andreas Voßkuhle**, Institut für Staatswissenschaft und Rechtsphilosophie, hat den Ruf auf die C4-Professur an die Universität Hamburg nicht angenommen

WIRTSCHAFTS- UND VERHALTENS- WISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Karl Christoph Klauer**, Universität Bonn, hat den Ruf auf die C4-Professur im Fach Sozialpsychologie und Methodenlehre an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg angenommen.



Prof. Dr. **Bernd Raffelhüschen** (Foto), Institut für Finanzwissenschaft, wurde auf eine C4-Professur an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg berufen.

Prof. Dr. **Klaus-Peter Wild**, Institut für Erziehungswissenschaft, nimmt den Ruf auf die C4-Professur für Pädagogik an der Universität Regensburg an.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Dr. **Friedemann Weber** (Foto), wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Virologie (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Otto Haller), ist mit dem Milstein Young Investigator Award anlässlich der Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für Interferon- und Cytokin-Forschung in Cairns, Australien, ausgezeichnet worden. Damit werden seine Forschungsarbeiten über virale Interferon-Antagonisten gewürdigt.



PD Dr. rer. nat. **Carola Haas**, Institut für Anatomie und Zellbiologie, wurde zur Universitätsprofessorin ernannt.



Prof. Dr. **Otto Haller** (Foto), Leiter der Abteilung Virologie und geschäftsführender Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, wurde zum Präsidenten der International Society for Interferon and Cytokine Research (ISICR) gewählt. Die Amtszeit umfasst vier Jahre und beinhaltet die Funktion als President Elect und President.

Dr. **Bernd Heßlinger**, Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie mit Poliklinik, hat den Kramer-Pollnow-Sonderpreis 2003 erhalten. Der Kramer-Pollnow-Preis ist der deutsche Forschungspreis für biologische Kinder- und Jugendpsychiatrie.



Prof. Dr. **Jürgen Hennig** (Foto), Radiologische Universitätsklinik, ist zum Ehrenmitglied der Chinese Society of Radiology ernannt worden. In der mehr als 50-jährigen Geschichte der Gesellschaft ist Prof. Hennig damit das neunte Ehrenmitglied. Die Feier fand anlässlich des Chinesischen Radiologenkongresses in der Sun Ya Tsen-Memorial Hall in Guangzhou statt.

PD Dr. **Klaus Lieb** (Foto), Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie mit Poliklinik, hat den Hormosan Forschungspreis für Psychiatrie 2003 erhalten.



Dr. **Ludger Tebartz van Elst**, Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie mit Poliklinik, ist von der Berliner Gesellschaft für Psychiatrie und Neurologie mit dem Wilhelm-Griesinger-Preis 2002 ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert.

PHILOLOGISCHE FAKULTÄT

PD Dr. **Peter Gilles**, Institut für Deutsche Sprache und Ältere Literatur, ist zum Oberassistenten ernannt worden.

Prof. Dr. **Paul Gerhard Schmidt** (Foto), Seminar für Lateinische Philologie des Mittelalters, ist für drei Jahre in den Vorstand der Internationalen Società per lo Studio del Medioevo Latino und in den Vorstand des Istituto di Studi Umanistici (Florenz) wiedergewählt worden.



Im Fach Klassische Archäologie schloss **Florian Stilp** (Foto) bundesweit die erste gemeinsame deutsch-französische Promotion ab. Für seine Dissertation „Die Jacobsthal-Reliefs. Konturierte Tonreliefs aus dem Griechenland der Frühklassik“ erhielt er die Note „summa cum laude“. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. **Volker Michael Strocka**, Universität Freiburg, und Prof. Dr. **Alain Schnapp**, Universität Paris I, Panthéon Sorbonne.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

PD Dr. **Hans-Helmuth Gander**, Philosophisches Seminar I, wurde zum Universitätsprofessor im Fach Philosophie mit Schwerpunkt Phänomenologie ernannt.



Prof. Dr. **Ulrich Herbert** (Foto), Historisches Seminar, hat einen Ruf auf eine C4-Professur an der Freien Universität Berlin erhalten.

Prof. Dr. **Maarten Hoenen**, Katholische Universität Leuven in Belgien, hat den Ruf auf die C4-Professur für Philosophie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg angenommen.

PD Dr. **Lore Hühn**, Freie Universität Berlin, wurde zur Universitätsprofessorin im Fach

Philosophie ernannt.

PD Dr. **Michael Kober**, Philosophisches Seminar II, hat eine Gastprofessur an der Universität Ulm angenommen.

PD Dr. **Bernhard Neumärker**, Universität Bochum, wurde zum Universitätsprofessor im Fach Wirtschaftspolitik ernannt.

Julia Obertreis, Historisches Seminar, wurde zur Wissenschaftlichen Assistentin ernannt.

Prof. Dr. **Maurus Reinkowski**, Universität Bamberg, hat den Ruf auf die C4-Professur im Fach Islamwissenschaft und Geschichte der islamischen Völker an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg angenommen.

PD Dr. **Raphael Rosenberg**, Kunstgeschichtliches Institut, wurde zum Oberassistenten ernannt. Außerdem wird er im Sommersemester 2004 eine Professurvertretung an der Universität Heidelberg wahrnehmen.

FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK UND PHYSIK

Prof. Dr. **Kay Königsmann** (Foto), Physikalisches Institut, wurde zum neuen Vorsitzenden des Fachverbandes `Hadronen und Kerne` der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) gewählt. Er vertritt damit die Interessen der mehr als 1500 Mitglieder des Fachverbandes und erstellt das wissenschaftliche Programm der DPG-Frühjahrstagungen in den nächsten drei Jahren.



FAKULTÄT FÜR CHEMIE, PHARMAZIE UND GEOWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. **Eckhard Bartsch**, Universität Mainz, hat den Ruf auf die C3-Professur im Fach Physikalische Chemie und Makromolekulare Chemie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg angenommen.

PD Dr. **Michael Müller**, Forschungszentrum Jülich, hat einen Ruf auf eine C4-Professur im Fach Pharmazeutische Chemie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erhalten.

Prof. Dr. **Dietmar Plattner**, Institut für Organische Chemie und Biochemie, wurde zum Universitätsprofessor im Fach Organische Chemie ernannt.



RHEINGOLD
HOTEL · RESTAURANT · BAR · CAFE

★★★★ Mehr als vier Sterne

Hotel Rheingold · Eisenbahnstraße 47 · D-79098 Freiburg · Telefon 07 61/ 2 82 10
Telefax 07 61/ 2 82 11 11 · HotelRheingold@t-online.de · www.rheingold-freiburg.de

www.agentur-kissewetter.de



👑 Kühler Kopf bei heißen Rhythmen

Unsere vollklimatisierten Banketträume bieten die beste Voraussetzung für gelungene Veranstaltungen. Bis zu **250 Gäste** können sich bei uns wohl fühlen. Ein begeisterungsfähiges Team erwartet gerne Ihre Wünsche.



👑 Sanftes Ruhekissen

Unsere komfortablen Hotelzimmer mit Internetanschluss sind einfach zum Wohlfühlen und garantieren Ihnen einen erholsamen Schlaf. Unser **BBC-Service** – Bed, Breakfast and Car – bietet Ihnen gegen einen geringen Aufpreis ein **Smart-Cabrio** für geschäftliche Termine oder Tagesausflüge.



👑 Genießen in fröhlicher Runde

In unserem **Restaurant** und auf der **überdachten Terrasse** servieren wir Ihnen wohlschmeckende Gerichte und ausgesuchte Getränke. Das Küchenteam freut sich auf die Zubereitung der Speisen durchgehend von 12.00 bis 23.00 Uhr. Kleine Snacks servieren wir auch nach Mitternacht in der **RHEINGOLD-BAR**.

Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem Hochschwarzwald



**Badische Staatsbrauerei
Rothaus AG**

FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE

PD Dr. **Wolfgang Hess**, Humboldt-Universität Berlin, hat den Ruf auf die C3-Professur im Fach Experimentelle Bioinformatik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg angenommen.

FAKULTÄT FÜR FORST- UND UMWELTWISSENSCHAFTEN

VIRTUELLER LEHRPREIS 2003

Das Projekt WEBGEO *Geographie online lernen* ist unter der Leitung von Prof. Dr. **Hermann Goßmann** vom Institut für Physische Geographie im Rahmen des Wettbewerbs „Virtueller Lehrpreis 2003 des Landes Baden-Württemberg“ mit dem 3. Platz ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit einer Fördersumme von 3.000 Euro dotiert.



Ministerialdirektor Wolfgang Fröhlich, Prof. Dr. Goßmann und Prof. Dr. Glaser aus Heidelberg mit Mitarbeitern.

Prof. Dr. **Rüdiger Glaser**, Universität Heidelberg, ist auf eine C4-Professur an das Institut für Physische Geographie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg berufen worden.

Prof. Dr. **Heiner Schanz**, Wageningen Universität/Niederlande, wurde auf die C3-Professur Märkte der Wald- und Holzwirtschaft an die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg berufen.

FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Prof. Dr.-Ing. **Hans Burkhardt**, Institut für Informatik, wurde als Mitglied in den „Konvent für Technikwissenschaften der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften – acatech“ gewählt.

Prof. Dr.-Ing. **Gregor Snelting**, Universität Passau, ist auf eine C4-Professur im Fach Informatik, Softwaretechnik und Softwareproduktionsumgebung an der Albert-Ludwigs-Universität berufen worden.

NAMEN UND NACHRICHTEN

BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR EHEMALIGE FRAUENBEAUFTRAGTE DER UNIVERSITÄT FREIBURG



Professor Dr. **Renate Zoepffel** ist mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Peter Frankenberg, Wissenschaftsminister des Landes Baden-Württemberg, überreichte ihr die Auszeichnung in Stuttgart. Die inzwischen emeritierte Professorin engagierte sich lange Zeit für die Frauenförderung und war eine der ersten Frauen-

beauftragten an der Universität Freiburg. Dieses Amt bekleidete sie von 1992 bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1997. Eine der herausragenden Leistung war dabei der Aufbau und die Gründung der Uni-KITA e.V. im Jahr 1996, für dessen Trägerverein sie den ersten Vorsitz innehatte. Gleichzeitig rief sie Frauenstipendien ins Leben und gründete die Stiftungsinitiative „Frauen in der Wissenschaft e.V.“, bei der sie den zweiten Vorsitz übernahm. Der Rektor verlieh ihr deshalb 1999 den Frauenförderpreis. Darüber hinaus arbeitete sie als Vertrauensdozentin und Gutachterin für die „Studienstiftung des Deutschen Volkes“. Neben Ihrem außergewöhnlichen Engagement für die Universität betreut Frau Prof. Zoepffel außerdem im Rahmen der „Freiburger Hilfsgemeinschaft e.V. FHG-Club 55“ seit 1970 psychisch erkrankte Menschen.

NEUE „WINDSCHUTZSCHEIBE FÜRS AUGE“

Aus dem Erlös eines Benefiz-Balls spendete der Lions Club Remchingen-Pfintal 5000 Euro für den Aufbau einer Lions-Hornhautbank.



„Wir wissen nicht, ob wir nicht selbst einmal von dieser Hornhautbank profitieren.“, erklärte die Präsidentin des Lions Club, Sue Reavey-Sutter, als sie die Spende an Prof. Dr. Thomas Reinhard, Direktor der Augenklinik, übergab. Sie wird in einen Brutschrank investiert, in dem die Hornhaut-Transplantate bis zu vier Wochen konserviert werden können. Die Hornhautbank ermöglicht die Transplantation von Spender-Hornhäuten an Patienten, deren „Windschutzscheibe des Auges“ sich aufgrund einer Erkrankung oder eines Unfalls dauerhaft getrübt hat oder zerstört ist. Angesichts der Schwierigkeiten, überhaupt Spender zu finden, stellt dieser Brutkasten eine enorme Erleichterung für Patienten dar, die auf eine geeignete Spenderhornhaut warten.

FREIBURGER JUNG-DIPLOMATEN AUF DEM WEG NACH NEW YORK

Zum fünften Mal in Folge hat eine Gruppe von 20 Studierenden aus allen Fachbereichen der Albert-Ludwigs-Universität den Weg nach New York angetreten, um sich als Diplomaten in der Weltpolitik zu versuchen. Unter der Schirmherrschaft des Seminars für Wissenschaftliche Politik am Lehrstuhl Professor Dr. Jürgen Rüland lernte die Gruppe unter der Leitung von Dr. Anja Jetschke die Verfahrensregeln der UN-Sitzungen kennen, übte sich in Rhetorik und wurde in das Verhandeln von Resolutionen eingeführt. Die Studenten vertraten dieses Mal das Königreich Saudi-Arabien. Die Vorbereitung setzte deshalb eine intensive Einarbeitung in die Außenpolitik Saudi-Arabiens voraus. Hilfreich war dabei der Besuch in der Botschaft Saudi-Arabiens in Berlin und in der UN-Vertretung in New-York. Themen waren unter anderem der Wiederaufbau im Irak, der Zugang zu sauberem Trinkwasser und die Rolle der Frau in der islamischen Welt. Im Rahmen des Planspiels NMUN (National Model United Nations) repräsentieren jedes Jahr mehr als 3000 Studierende aus aller Welt die

191 Mitgliedstaaten der UNO in Generalversammlung, Sicherheitsrat und Unterausschüssen. In Freiburg wird dieses Projekt unterstützt durch den Rektor der Albert-Ludwigs-Universität, Professor Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger, den Bürgermeister Dr. Dieter Salomon, den Bundestagsabgeordneten Gernot Erler, den Freunden der Universität, dem Auswärtigem Amt, Microsoft Deutschland sowie der Merck AG.

WAHL DER MITGLIEDER FÜR DIE FACHKOLLEGIEN DER DFG

Folgende Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wurden für ein Fachkollegium des DFG gewählt: **Ronald Asch**, Geschichte der Frühen Neuzeit; **Peter Auer**, Deutsches Seminar I; **Gero Becker**, Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft; **Reinhard Brückner**, Institut für Organische Chemie und Biochemie; **Ulrich Herbert**, Historisches Seminar; **Ernst Eugen Hildebrand**, Institut für Bodenkunde und Waldernährungslehre; **Barbara Korte**, Englisch Seminar; **Bernhard Nebel**, Institut für Informatik; **Friedrich Schoch**, Institut für Öffentliches Recht; **Thomas Zotz**, Historisches Seminar
Im Universitätsklinikum: **Friedhelm Beyersdorf**, Abteilung Herz- und Gefäßchirurgie; **Christoph Bode**, Abteilung Innere Medizin; **Christoph Bogdan**, Abteilung Mikrobiologie und Hygiene; **Beate Brand-Saberi**, Anatomisches Institut; **Leena Kaarina Bruckner-Tudermann**, Dermatologie; **Michael Frotscher**, Anatomisches Institut I, **Peter Jonas**, Physiologisches Institut; **Charlotte Niemeyer**, Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin; **Stefan Pollak**, Institut für Rechtsmedizin; **Martin Schumacher**, Institut für Medizinische Biometrie und Medizinische Informatik; **Peter Stäheli**, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene. Weitere Informationen finden Sie unter: www.dfg.de

2. PLATZ FÜR FREIBURGER SINOLOGIESTUDENTEN BEI INTERNATIONALEM WETTBEWERB IN PEKING

Beim sechsten Internationalen Hochschul-Debattierwettbewerb im September letzten Jahres belegten **Ulrike Hahnwald** (links im Bild), und **Henning Vogelsang** (rechts im Bild), Studierende der Sinologie, zusammen mit zwei chinesischen Kommilitonen, Frau **Li Zhuo** und Herr **Cai Kui**, sowie einer Trainerin, Frau **Qu Yubo**, den zweiten Platz. Der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Professor Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** (Mitte), lud die Preisträger deshalb am 30. Januar 2004 in das Rektorat der Universität ein, um ihnen persönlich zum Erfolg beim internationalen Wettbewerb in Peking zu gratulieren. Dabei überreichte er ihnen ein Glückwunschsreiben des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Professor Dr. **Peter Frankenberg**.



VERABSCHIEDUNG VON PROF. DR. JOACHIM HASSE

Nach 18-jähriger Tätigkeit als Ärztlicher Direktor der Abteilung für Thoraxchirurgie wurde Prof. Dr. **Joachim Hasse** am 1. März 2004 vom Vorstand der Chirurgischen Klinik und dem Departement für



Orthopädie und Traumatologie verabschiedet. Der geschäftsführende Direktor, Prof. Dr. **Björn Stark**, bedankte sich im Namen der Chirurgie, der Professor Hasse zeitweilig auch als geschäftsführender Direktor vorstand und in die er wesentliche Impulse einbrachte. So konnte die Operationsfrequenz in seiner Amtszeit nicht nur vervierfacht, sondern auch zahlreiche neue Operationsverfahren eingeführt werden. Die Freiburger Thora-

xchirurgie nimmt in Deutschland dadurch eine Spitzenposition ein und verfügt über die einzige C4-Professur an einem Universitätsklinikum.

FRIEDRICH MERZ ZU GAST IN FREIBURG



(v.l.n.r.) Dr. **Gerhard Kempter**, Initiator des Freiburger Kreises, Gastgeber Prof. Dr. Dr.h.c. **Wolfgang Jäger**, **Friedrich Merz** und Prof. **Viktor Vanberg**, Leiter des **Walter-Eucken-Instituts**.

Einflussreiche Persönlichkeiten nach Freiburg einzuladen, die die Zukunft Deutschlands mitgestalten können - dies ist das Anliegen für die neue Vortragsreihe „Freiburger Dialoge zur Ordnungspolitik“, die der Freiburger Kreis gemeinsam mit dem Walter-Eucken-Institut veranstaltet. Als Auftakt am 18. Februar sprach Friedrich Merz, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, in der Aula der Universität Freiburg zur „Erneuerung der sozialen Marktwirtschaft“. Mit dieser Art von Vortragsveranstaltungen will das Walter-Eucken-Institut ordnungspolitisches Denken vermehrt in die öffentliche Diskussion einbringen.

Friedrich Merz als erster prominenter Redner der Vortragsreihe war die „Idealbesetzung“, als die er von den Veranstaltern gewürdigt wurde. In gewohnt scharfsinniger und eloquenter Manier präsentierte der CDU-Politiker seine ordnungspolitischen Gedanken und Analysen - und erntete weit reichende Zustimmung seitens der rund 300 geladenen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

BÜCHERSPENDEN VON PFIZER

Die Fakultätsbibliothek für Chemie und Pharmazie freut sich über eine wertvolle Bücherspende der Firma Pfizer GmbH. Durch die Auf-



lösung der Bibliothek der Pfizer GmbH kamen 20 Regalmeter der Zeitschrift „Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft“ 1874 – 1997 der Fakultätsbibliothek Chemie und Pharmazie zugute. Die Zeitschriftenbände wurden zum

Teil aufwendig restauriert und bereichern den Bestand sehr. Wir bedanken uns sehr herzlich für diese Spende!

ERSTE PROFESSORIN FÜR „SOFT SKILLS“ ZU BESUCH BEIM ZfS

Der erste Kontakt fand dieses Jahr auf einer HRK-Tagung zum Thema Schlüsselqualifikationen in Heidelberg statt. Um den Austausch zu vertiefen, kam Prof. Dr. **Anke Brunner**, FH München, Anfang März auf Einladung der Geschäftsführerin des ZfS, **Verena Saller**, nach Freiburg. Für **Anke Brunner** war es fast ein Heimspiel, da sie in



(v.l.n.r.) Prof. Dr. **Anke Brunner**, **Verena Saller** und Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger**

Freiburg Anthropologie und Humanmedizin studiert hat. Im Gespräch mit dem Rektor, Prof. Dr. Dr. h.c. **Jäger** fanden sich deshalb schnell Anknüpfungspunkte. Der Kontakt zwischen München und Freiburg soll weiter ausgebaut werden, auch gemeinsame Projekte im Bereich Schlüsselqualifikationen sind angedacht.

Der Treffpunkt in St. Georgen

Gaststätte Zur Schneeburg

Schneeburgstraße 2, 79111 Freiburg, Tel.: 0761 / 888 66 24

Wir bieten Ihnen:

- ausgesuchtes Angebot
- an deutschen und italienischen Speisen
- 4 frisch gezapfte Premium-Biere vom Fass
- eine Atmosphäre zum Wohlfühlen
- alle Gerichte auch zum Mitnehmen

Täglich 11.00 - 14.30 Uhr und ab 17.30 Uhr geöffnet.

DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Brunhilde Belli, Deutsches Seminar I
Prof. Dr. Barbara Koch, Institut für Forstökonomie
Uwe Kretzdorn, Universitätsbibliothek
Heribert Kurz, Universitätsverwaltung
Heinrike Langhoff, Universitätsbibliothek
Claudia Mühl-Hermann, Universitätsbibliothek
Prof. Dr. Dr. Harro von Senger, Orientalisches Seminar

DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Konrad Bohnert, Physikalisches Institut
Prof. Dr. Norbert Kohl, Englisch Seminar
Prof. Dr. Horst Steible, Orientalisches Seminar

VENIA LEGENDI FÜR

Dr. Josef Bischofberger, Physiologie
Dr. Torsten Doenst, Herzchirurgie
Dr. Peter Gilles, Sprachwissenschaft des Deutschen und Phonetik
Dr. Sonja Grün, Neurobiologie/ Biophysik
Dr. Ulrich Heinze, Soziologie
Dr. Stefan Kaufmann, Soziologie
Dr. Gerhard Leubner, Botanik/Pflanzenphysiologie
Dr. Thomas Nann, Mikrosystemtechnik
Dr. Markus Nauck, Laboratoriumsmedizin
Dr. Stefan Rotter, Neurobiologie/ Biophysik
Dr. Ralf Peter Schenke, Staats- und
Verwaltungsrecht, Steuerrecht und Rechtstheorie
Dr. Jan-Christoph Schlage-Puchta, Mathematik
Dr. Christian Schlensak, Herzchirurgie
Dr. Christoph Schneider, Geographie
Dr. Erich Stoelben, Chirurgie
Dr. Gernot Sydow, Staats- und Verwaltungsrecht,
Europarecht und Verfassungsgeschichte
Dr. Stefan Uhlenbrook, Hydrologie
Dr. Johannes von Lintig, Zellbiologie
Dr. Matthias Waechter, Neuere und Neueste Geschichte
Dr. Norbert Werner Christian Weber, Forst- und Umweltpolitik
Dr. Karl Winkler, Laboratoriumsmedizin
Dr. Thorsten Roelcke, Sprachwissenschaft des Deutschen

KOOPERATIONSPRAXIS

DR. MED. THORSTEN FRANKE SPEZIALPRAXIS FÜR MEDIZINISCHE WIRBELSÄULENTHERAPIE		DANIELE ANNETTE MAYER PRIVATPRAXIS FÜR ZAHNHEILKUNDE
FACHARZT FÜR ORTHOPÄDIE SPORTMEDIZIN DIPLOMSPORTLEHRER CHIROTHERAPIE		TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE GANDHEITLICHE ZAHNHEILKUNDE ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE PARODONTOLOGIE

TEL. 07 61 / 2022227 TEL. 07 61 / 2181821

www.ortho-dental.de
GRÜNWÄLDERSTR. 10 - 14

HILO

Arbeitnehmersteuern
überall in Deutschland
www.hilo.de

Machen Sie
(bei ausschließlich Einkünften aus nichtselbständiger
Tätigkeit) Ihre

Einkommensteuererklärung

etwa immer noch selbst?
Wir beraten Arbeitnehmer als Mitglieder ganzjährig.

Lohnsteuerhilfeverein HILO

Hilfe in Lohnsteuerfragen e. V.
Beratungsstelle Freiburg
Leiterin: Brunetti Ilenia

Arlesheimer Str. 4
79112 Freiburg-Tiengen
Tel.: 07664 / 50 46 75

Röntgen - Consult

Dr. Monika Heidenreich
Dr. Ralf Heidenreich GbR



Der Kursanbieter rund um den Strahlenschutz in Kirchzarten

Wir bieten folgende Kurse im Strahlenschutz an:

- Grundkurs im Strahlenschutz
- Spezialkurs im Strahlenschutz
- Aktualisierungskurse im Strahlenschutz
- Kenntniskurs für Arzthelferinnen
- Kenntniskurs für OP-Personal

Die Kurse finden in Kirchzarten oder auf Wunsch als
inhouse-Veranstaltung statt.

Gerne verweisen wir auf unsere Homepage:
www.roentgen-consult.de

Röntgen-Consult
Schulhausstr. 37
79199 Kirchzarten
Tel.: 07661/983 10 58 Fax: 01212 660 440 660
e-mail: info@roentgen-consult.de

PRAXIS PUR FÜR B.A.-STUDIERENDE

Am Zfs engagieren sich Unternehmen in der Lehre

Ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Unternehmen vermitteln in Lehrveranstaltungen B.A.-Studierenden wichtige Einblicke in spätere Berufsfelder. Der Kontakt zu den Unternehmen geht auf eine Initiative der IHK Südlicher Oberrhein und des Wirtschaftsverbandes Industrieller Unternehmen Baden e.V. zurück, die von Rektor Professor Jäger unterstützt wird. In Form eines kleinen Steckbriefes stellen wir Ihnen wie bereits im letzten Heft einige Lehrbeauftragte aus der Wirtschaft vor.



Siegfried Fiedler

Was machen Sie beruflich?

Ich bin in der Baustoffindustrie tätig und beschäftige mich beruflich mit der Produktkommunikation, einer Säule des Produktmarketings.

Was mache ich am Zfs?

Ich biete ein Seminar über Rhetorik und Präsentation an. Weniger die psychologisch-sozialen Hintergründe der Kommunikation, vielmehr Tipps aus der Praxis für die Praxis werden geboten und durch viele Übungen ergänzt.

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

Ich möchte den Studierenden das Wissen und Handwerkszeug für die Vorbereitung und Ausführung von Präsentationen, Vorträgen und sonstigen Auftritten bieten. Mein Ziel ist es, den Teilnehmern überzogenes Lampenfieber zu nehmen, und sie zu motivieren, sich selbst und ihre Inhalte vor Gruppen präsentieren zu wollen und zu können.

Dr. Wulf Rüska

Was machen Sie beruflich?

Ich bin Journalist und leite bei der Badischen Zeitung das Ressort „Land und Region“ und bin zudem für die Seite „Hochschule und Wissenschaft“ zuständig.

Was mache ich am Zfs?

Eine Lehrveranstaltung zu den verschiedenen Textformen der Tageszeitung. Und das meint Theorie und Praxis gleichermaßen: Über gute wie schlechte Beispiele reden und selber Nachrichten/Berichte oder Ähnliches schreiben.

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

Einen ersten Eindruck von journalistischen Techniken sowie Arbeits- und Denkweisen geben. Al-



so eine Art Schnupperkurs, an dessen Ende freilich auch die Einsicht stehen kann, dass man diesen Geruch nicht mag.



Sabine Reich

Was machen Sie beruflich?

Human Resource Manager beim Sondermaschinenhersteller Supfina Grieshaber GmbH & Co. KG.

Was mache ich am Zfs?

Ich vermittele den Studierenden in einer Lehrveranstaltung die Grundlagen des Personalmanagements. Zentrale Rolle spielt dabei der Vergleich der Theorie mit der Unternehmenspraxis. Die Studierenden erstellen in einer Projektarbeit ein Manual – eine Art Betriebsanleitung für Führungskräfte.

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

Den Studierenden möchte ich ein Zitat von Patrick Victor Martindale White mitgeben: „Deine Zukunft ist, wozu du sie machen willst. Zukunft heißt „wollen“.“

Dr. Hermann Weber

Was machen Sie beruflich?

Ich bin seit 1995 Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Offenburg/Ortenau, einem Kreditinstitut mit einer Bilanzsumme von 3,5 Milliarden Euro und ca. 1.100 Mitarbeitern.

Was mache ich am Zfs?

Im Kompetenzfeld „Management“ möchte ich mit den Studierenden der Frage nachgehen „Was macht die Bank mit meinem Geld?“ und dabei Grundbegriffe des Finanzmanagements vermitteln.

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

In mehreren Jahren Lehrtätigkeit habe ich gelernt, dass praxisnahe



Beispiele gute Einblicke in die Materie vermitteln. Mein Ziel ist es, dass die Studierenden sich in Geldangelegenheiten ein eigenes Urteil bilden können.

HERZSCHMERZ

Freiburger Wissenschaftler forschen an der perfekten Herzklappe

Herzklappenerkrankungen sind nach der Herzkranken-gefäßkrankung die häufigsten Ursachen für herzchirurgische Eingriffe.

In der Therapie kann den Patienten häufig nur ein „tierisches Ersatzteil“ – eine sogenannte biologische Herzklappenprothese helfen. Besonders bei älteren Patienten sind diese die erste Wahl der Ärzte. Biologisch sind sie der menschlichen Herzklappe sehr ähnlich und werden vom Körper gut angenommen. Allerdings verkalken die Implantate bei einem Teil der Patienten – besonders stark bei jungen

Patienten, sehr viel weniger bei alten – innerhalb der ersten 10 Jahre: Dabei wird in das so genannte Schwammgewebe (Spongiosa), im Zentrum des Klappengewebes Calcium eingelagert. Dieser Prozess schreitet bei manchen Patienten voran, bis die Funktion des Implantates soweit herabgesetzt ist, dass eine Ersatzoperation unumgänglich wird.

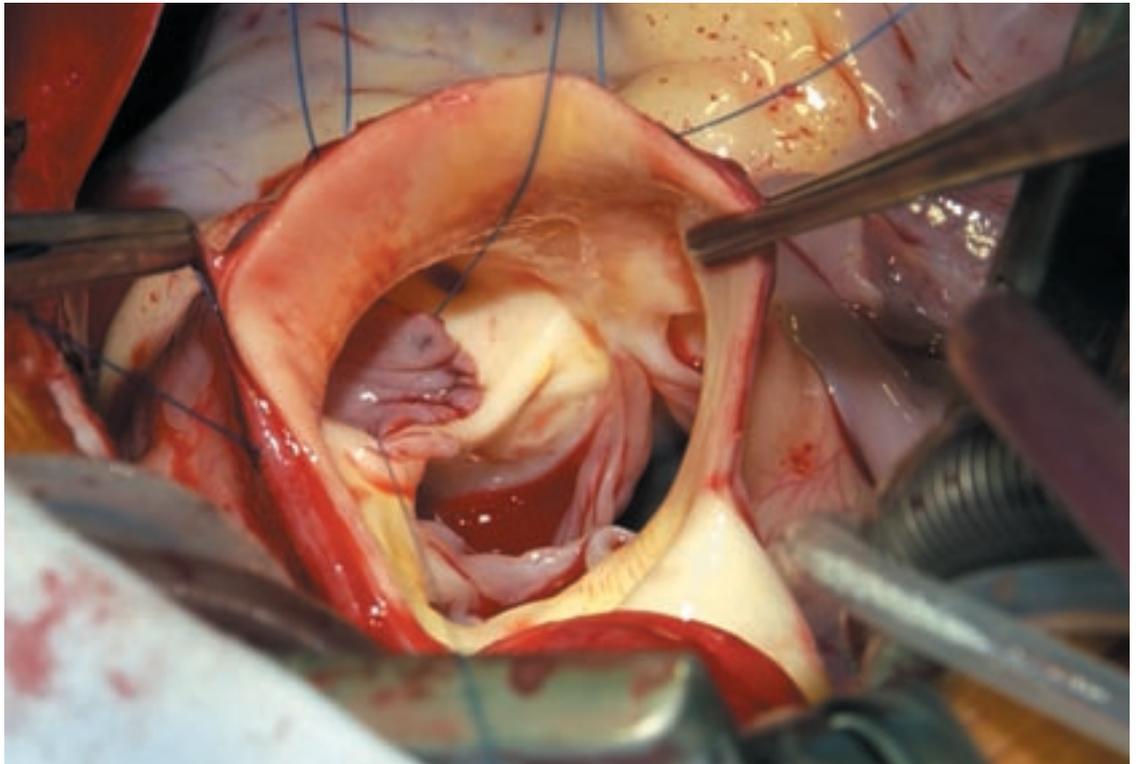
Der erneute operative Eingriff am offenen Herzen ist natürlich eine hohe Bela-

stung für den Kranken und mit Risiken behaftet.

„Wir haben einen einzigartigen Ansatz, um das Problem der Verkalkung zu lösen“, erklärt **Bernd Berothold** vom Institut für Mikrosystemtechnik der Albert-Ludwigs-Universität. Der Chemiker will das Gewebe der Schweineherzklappe mit einer hauchdünnen Kunststoffschicht überziehen.

nen deshalb meist mechanische Prothesen implantiert. Diese Implantate bergen den Nachteil einer erhöhten Thrombose- und Emboliegefahr. Darüber hinaus stört bei diesem Herzklappenersatz das klackernde Geräusch zu jedem Herzschlag.

Seit 1998 arbeiten an diesem Projekt Wissenschaftler um Prof. Dr. **Manfred Dahm** von der Herz-



Auf dieser aus Polymeren aufgebauten Membran sollen sich wieder körpereigene lebende Zellen, so genannte Endothelzellen, anlagern können. Damit wären Kalk-einlagerungen in das tierische Gewebe nicht mehr möglich.

Besonders jüngere Patienten profitierten dann von der verbesserten Klappe, denn bei Ihnen verkalken die biologischen Herzklappenprothesen besonders schnell und ausgeprägt, so dass sich Schweineherzklappen für diese Patientengruppe in der Regel nicht eignen. Bisher wurden ih-

Thorax- und Gefäßchirurgie der Uniklinik Mainz mit den Forschern vom Lehrstuhl Chemie und Physik von Grenzflächen des Instituts für Mikrosystemtechnik unter der Leitung von Professor Dr. **Jürgen Rühle** zusammen.

Aufgrund großer Fortschritte in den letzten Jahren kommt die Arbeit nun in die entscheidende Phase: Die Anbindung der Polymere an das Gewebe stellt kein Problem mehr dar. Durch Zellkulturtests konnten auch geeignete Polymere gefunden werden. Ob die Zellen auf dem mit Polymer be-

schichteten Gewebe wachsen, ist Gegenstand aktueller Untersuchungen.

Seit 1966 die erste Bioprothese implantiert wurde, haben Forscher versucht, der Gewebeveränderung Herr zu werden. Doch alle bisherigen Ansätze führten noch nicht zu dem gewünschten Erfolg. Bleibt zu hoffen, dass die Wissenschaftler um Dahm und Rühle den Durchbruch schaffen. Dadurch könnten den betroffenen Patienten wiederholte Herzklappen-transplantationen erspart bleiben.

STUDIUM GENERALE

Neues Programm des Studium Generale: Vom *Blüten-Workshop über Seerosen* bis hin zum *Tango Argentino* bietet das Studium Generale auch im Sommersemester wieder Kurse für Studierende und die Öffentlichkeit an. Darüber hinaus finden zahlreiche Veranstaltungen, Exkursionen und Vortragsreihen statt. Unter anderem die Reihe

* **Zeigen Photographien Geschichte?** in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar, zu der auch die Photographin Ramune Pigagaitė eingeladen wird

* **Helmut Berger – Porträt eines Schauspielers** bei der Sie PD Dr. Paola-Ludovika Coriando im Gespräch mit dem preisgekrönten Re-

gisseur Fosco Dubini kennen lernen können

* Ein musikalisches Highlight wird der **Klavierabend von Jura Margulis**, der anlässlich seiner Auszeichnung durch die deutsche Schallplattenkritik am **30. April 2004** im **Audimax** zu hören sein wird. Mehr zum Programm finden Sie im aktuellen Heft und im Internet: www.studiumgenerale.uni-freiburg.de oder im Sekretariat des Studium generale, Ingrid Götsch, Belfortstr.20, 1. Stock, 79085 Freiburg, Tel.: 0761/203-2003; Fax: 0761/203-2040; Email: Ingrid.Goetsch@studgen.uni-freiburg.de

UNIVERSITÄT GEWINNT 500.000 EURO BEIM WETTBEWERB FÜR AUSWAHLVERFAHREN

Für Ihren Entwurf eines Online-Auswahlverfahrens hat die Albert-Ludwigs-Universität bei einem landesweiten Wettbewerb den ersten Platz belegt. Abiturienten sollen demnach über einen Selbsttest ihre Eigenschaften für ein Studienfach in Zukunft online überprüfen können. Auch die Bewerbung ist anschließend per Internet möglich. Darüber hinaus ist ein Assessment-Verfahren bei der Studierendenauswahl in Planung.



Der Wettbewerb wurde vom Stifterverband in Baden-Württemberg ausgeschrieben, da die Landes-Universitäten in zulassungsbeschränkten Fächern bereits 90 Prozent ihrer Studierenden selbst auswählen dürfen. Das Ziel der Auswahlverfahren ist unter anderem

die hohen Abbrecherquoten zu reduzieren.

NEUER MBA-AUFBAUSTUDIENGANG „INTERNATIONAL TAXATION“

Im Mai 2004 startet erstmals der MBA-Studiengang „International Taxation“ an der Universität Freiburg. Ziel dieses neuen Aufbaustudiengangs mit Abschluss „Master of Business Administration“ (MBA) ist eine akademisch anspruchsvolle und praxisnahe Aus- und Fortbildung im Internationalen Steuerrecht. Das Angebot richtet sich vor allem an Absolventen der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die über mindestens ein Jahr berufliche Praxis verfügen und eignet sich besonders für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der anspruchsvollen internationalen Steuerberatung tätig sind. Durch eine online-Lernplattform und eLearning ist das Studium auch berufs begleitend möglich. Interessierte können sich an folgende Adresse wenden: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Zentrum für Business and Law, Werderring 8, 79085 Freiburg, www.mba.uni-freiburg.de, info@mba.uni-freiburg.de, MBA-Hotline: 0761/203-9183

UNIVERSITÄT FREIBURG AUF PLATZ 1 BEI DEN STUDIENANFÄNGERN UND PLATZ 6 IN EUROPA

Die Albert-Ludwigs-Universität ist bei Studienanfängern begehrt: Allein 3827 Studierende schrieben sich im Wintersemester 2002/ 2003 ein. Damit liegt sie in Baden-Württemberg auf Platz 1 bei den „Neuzugängen“. Das zeigt die neueste Veröffentlichung des Bandes „Das Bildungswesen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. In einer neuen Untersuchung der Europäischen Union mit dem Titel „Science and Technology Indicators 2003“ belegte die Universität Freiburg außerdem hinter Universitäten wie Oxford und Cambridge einen herausragenden sechsten Platz. Nachdem die Albert-Ludwigs-Universität bereits im Dezember letzten Jahres beim nationalen Hochschulranking den dritten Platz eingenommen hat, nimmt sie damit nun auch in Europa eine Spitzenposition ein. Das Bewertungskriterium dieser Studie war, ob die Zahl der Zitate von Publikationen einer Einrichtung über oder unter dem weltweiten Durchschnitt liegt.

BUCHVORSTELLUNG DES BLICKLABORS BEI ROMBACH

„Wir hören nicht mit den Ohren und sehen nicht mit den Augen, sondern mit dem Gehirn.“ Zu dieser Erkenntnis kommt Professor Dr. Burkhard Fischer vom Blicklabor der Universität Freiburg. Seit 1991 hat er die Wahrnehmungs- und Blickfunktion von über 2000 Schüler überprüft mit dem Ergebnis, dass die Häufigkeit von Wahrnehmungsproblemen bei den einzelnen Teilleistungsstörungen zwischen 50 und 70 Prozent lag. Bei Lernproblemen und Entwicklungsrückständen können die Gehirnfunktionen jedoch durch gezieltes Training verbessert werden. Die Resultate stellt er in seinem Buch „Hören – Sehen – Blicken – Zählen. Entwicklung, Defizite und Hilfen bei Teilleistungsstörungen im Kindes- und Jugendalter.“ am **Mittwoch, den 28. April 2004 um 20 Uhr** in der **Buchhandlung Rombach**, vor.

Das Buch ist beim Hans-Huber-Verlag erschienen und kostet 19,95 Euro.



TENNISANLAGE WIEDER GEÖFFNET

Die Tennisanlage, eine der schönsten universitären Sportstätten der Republik, hat ihre Tore bereits seit Montag, den **19. April 2004**, wieder geöffnet. Bis zum **15. Oktober 2004** wird sie montags bis sonntags von 8 Uhr bis 20 Uhr 30 durchgehend offen sein. Für alle Tennisbegeisterten gibt es zahlreiche Angebote: Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, aber auch für Senioren sowie Spezialkurse für Menschen, die nach einer Erkrankung wieder einsteigen möchten. Studierende, Bedienstete und Nichtangehörige sind herzlich willkommen. Informationen über die Platzvermietung und Abonnements erhalten Sie unter der Telefonnummer: 0761/ 202 00 72 oder bei Florian Forschmidt, dienstags, 15.00 – 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung, Backsteingebäude des IfSS, Zi. 4, Schwarzwaldstr. 175, 79117 Freiburg, Tel.: 0761/203-4519, Fax: 0761/203-4524, Handy: 0175-6691011, Email: Florian.Forschmidt@sport.uni-freiburg.de



UNIVERSITÄTSWAHLEN 2004

Am **Dienstag, den 25. Mai 2004** werden die Senatsmitglieder und die studentischen Mitglieder der Fakultätsräte gewählt. Die Einsicht in die Wählerverzeichnisse ist vom **Montag, den 26. April**, bis zum **Freitag, den 30. April 2004**, im Wahlamt, Rektorat am Fahnenbergplatz, möglich. Wahlvorschläge werden bis zum **4. Mai, 15 Uhr**, angenommen. Auskünfte hierzu erteilt das Wahlamt, Telefon: 0761/203-4397/ - 4244

5. FREIBURGER WIRTSCHAFTSSYMPOSIUM

Vom **29. bis zum 30. April 2004** findet das fünfte Freiburger Wirtschaftssymposium statt, das dieses Jahr unter dem Motto „Ö₂ – Ökonomie und Ökologie“ steht. Neben Plenumsvorträgen stehen Workshops mit Rollenspielen, interaktiven Übungen und Diskussionsrunden auf dem Programm. Als Gäste sind unter anderem Dr. **Hermann Scheer**, Träger des alternativen Nobelpreises 1998 und Mitglied des Bundestags, Professor Dr. Dr. h.c. **Udo Simonis** (WZB) und **Michael Spielmann** (BUND) geladen. Detaillierte Informationen und das Anmeldeformular finden Sie unter folgender Internetadresse: www.fww-ev.de/symposium2004



SAMBA-SALSA-SOMMERBALL

Es ist wieder soweit: der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität, Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger**, lädt am **Samstag, den 10. Juli 2004**, um **19 Uhr 30**, alle tanz- und ballbegeisterten Mitglieder der Universität, Studierende, Dozenten und Emeriti sowie die Bürger und Bürgerinnen der Stadt Freiburg zum Alumni-Rektor-Sommerball ins Konzerthaus ein. Den Rhythmen und Klängen Lateinamerikas folgend lautet das Motto des Balls dieses Mal „Samba-Salsa-Sommerball“. Die Ballgäste erwartet unter anderem eine Brasilien-Show, Lasso-Werfen und Bull-Riding. Für Informationen zum Programm und Kartenreservierungen steht ab **Montag, den 10. Mai**, unser **Balltelefon** für Sie bereit: **0761/203-4302**.

Interessierte Studierende mit Schauspieltalent oder Studierende aus Lateinamerika, die sich am Ball teilnehmen und sich an Programmpunkten beteiligen möchten, können sich melden bei: Sonja Dambach, Tel.: 0761/ 203-4282 oder Daniela Högerle, Tel.: 0761/ 203-4851

Mit freundlicher Unterstützung von



Wir sanieren, verputzen, streichen, dämmen und gestalten für Sie im gesamten **„Breisgau“**

Die „Bautenschutz-Breisgau GmbH“

Geschultes und fachkompetentes Personal bringt Ihre Fassaden, Häuser, Fabriken, Tiefgaragen, Kommunale Einrichtungen etc. wieder auf Vordermann.

Wir haben immer eine Lösung für Sie.

Rufen Sie einfach bei uns an!!

Tel. 0 76 33 / 9 13 90



Wir beraten Sie vor Ort und erstellen Ihnen wirtschaftliche und technisch fundierte Lösungen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



AUF DEM PFAD DER RUSSISCHEN ATOMENERGIE

Spurensuche in St. Petersburg

Über den Atomkomplex im ehemaligen Leningrad wollte Björn Slawik seine Magisterarbeit schreiben. Der Student des Historischen Seminars hat sich deshalb auf den Weg gemacht, um das Material vor Ort zu sammeln. Unterstützt

wurde seine Reise vom Verband der Freunde.

FLAGSCHIFF DER SOWJETISCHEN ATOMENERGIE

St. Petersburg verbinden wir nicht erst seit der diesjährigen 300-Jahr-Feier - vor allem mit wunderschönen Palästen, weltberühmten Museen und ausgezeichneten Theatern. Das Ziel meines dreiwöchigen Aufenthalts in der Metropole an der Neva, der Dank eines kurzfristigen Reisestipendiums des Verbandes der Freunde der

gen enthusiastisch an den Ausbau der Kernenergie in fast allen westlichen Industriestaaten und den Staaten des Warschauer Paktes. Die Kernenergie sollte den Traum von der unbegrenzten Verfügbarkeit von Energie zu niedrigen Preisen erfüllen und so endlich Stabilität und Wohlstand für die gesamte Bevölkerung in beiden Systemen ermöglichen.



Universität möglich wurde, war vor allem Material für meine Magisterarbeit zu finden, die sich mit dem Atomkomplex im ehemaligen Leningrad auseinandersetzt.

UNABHÄNGIGKEIT UND UNBEGRENZTE MÖGLICHKEITEN

Schier unbegrenzte Möglichkeiten schien die Nutzung der Kernenergie dem Menschen in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts zu bieten. Wissenschaftler, Politiker und bald auch die Öffentlichkeit gin-

VERBAND DER FREUNDE

Vorsitzender: Dr. Volker Maushardt
Stellvertr. Vorsitzender:
Prof. Dr. Dr. Christoph Rüchardt
Weiteres Mitglied:
Prof. Dr. Josef Honerkamp
Schatzmeister: Leit. Regierungsdir.
a.D. Gerhard Florschütz
Sekretariat: Frau Brigitte Kölbl
Geschäftsstelle:
Haus „Zur Lieben Hand“
Löwenstr. 16, D-79098 Freiburg
Tel. 203-4406, Fax 203-4414
E-mail:
freunde-der-uni@uni-freiburg.de
homepage:
www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm
Bankverbindung: Volksbank Freiburg
BLZ: 680 900 00 Kto.Nr.: 125 34 000

In der Sowjetunion erhofften sich die Planer außerdem die Lösung der Rohstoffprobleme, die vor allem regional bedingt waren, da die Hauptrohstoffvorkommen in weiter Entfernung von den großen Siedlungsgebieten liegen. So wollte man nicht nur in Leningrad mit Hilfe der Kernenergie auf die riesigen Kohle und Erdöllieferungen aus dem Ural oder Sibirien verzichten können und ging Mitte der 60er Jahre an die Planung einer neuen Generation von Kernkraftwerken bisher ungekannter Größe.

Eines der ersten 1000 Megawatt Kernkraftwerke, das zum Mustertyp einer ganzen Reihe unter anderem auch des Tschernobyl Reaktors werden sollte, entstand unweit der fünf Millionen Metropole Leningrad, dem heutigen St. Petersburg und wurde 1973 in Betrieb genommen. Bald darauf entstanden noch drei weitere Blöcke gleicher Kapazität.

War ein so massiver Ausbau aber überhaupt erforderlich? Was für Interessengruppen standen hinter dem Ausbau der Kernenergie in Leningrad? Welche wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leitbilder standen hinter diesem Projekt? Gingen die Träume in Erfüllung? Welche gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen hatte diese Politik? Diese und ähnliche Fragestellungen stellten sich für die Magisterarbeit.

ABHÄNGIG UND NICHT ZU BEGRENZENDES RISIKO

Neben Material aus den örtlichen Bibliotheken, das nur vor Ort zu finden ist, waren auch Gespräche mit einem ehemaligen Mitarbeiter des Atomkraftwerks und Umweltaktivisten sehr ergiebig für ein tieferes Verständnis der Problematik. Die vier Blöcke des AKWs befinden sich in 80 Kilometer Entfernung von St. Petersburg in einer Stadt mit derzeit 9000 Einwohnern, die alle mehr oder weniger in Abhängigkeit des Kraft-

werks leben. Schon in der Zeit der Sowjetunion und bis heute handelt es sich um eine geschlossene Stadt, die für Einheimische und Ausländer nur mit Sondergenehmigung zu besuchen ist, die ich in der Kürze der Zeit leider nicht bekommen konnte. Diese Abgeschlossenheit war und ist teilweise bis heute auch kennzeichnend für die Informationspolitik des Staates im Bereich

des nuklearen Sektors. Umso erschreckender war es zu hören, mit welcher Leichtfertigkeit in diesem Atomkraftwerk mit Sicherheitsvorschriften umgegangen wird, indem diese einfach den Umständen angepasst werden, Mitarbeiter alkoholisiert zur Arbeit erscheinen oder aufgrund von aus-

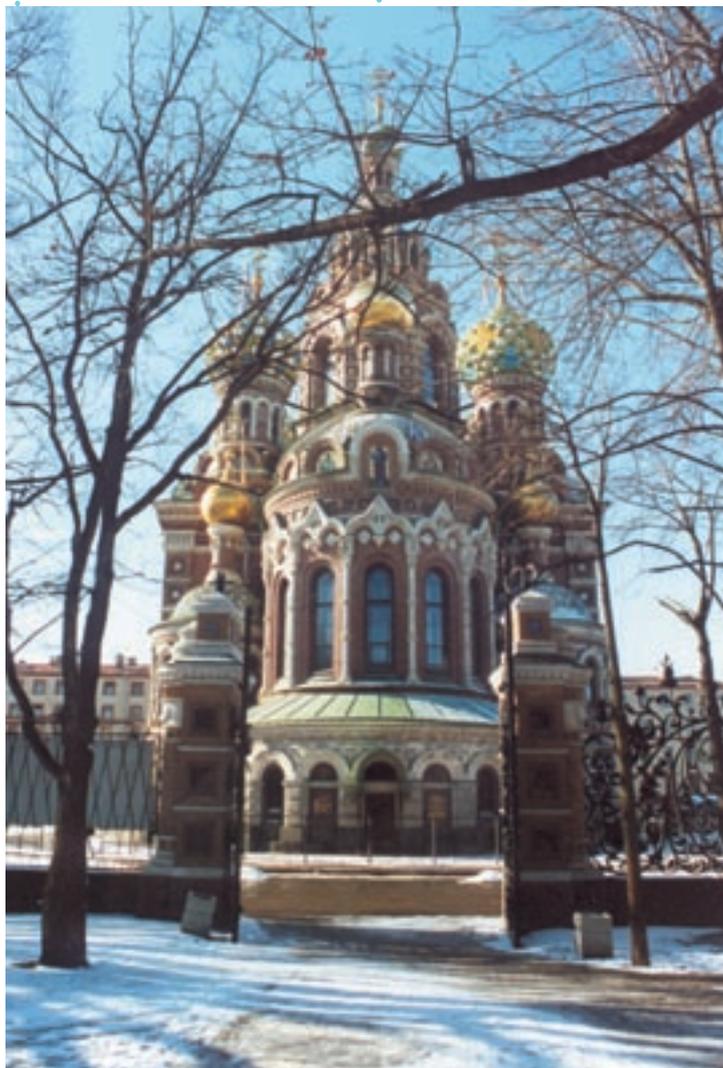


stehenden Löhnen in den Streik treten.

Dabei war ein Ausbau der Elektrizitätskapazität vor dem Hintergrund einer stagnierenden Wirtschaft in den 70er und 80er Jahren gar nicht erforderlich, und die Konzentration von Forschung und Politik auf einen Bereich be-

dingt beinahe zwangsläufig eine Vernachlässigung alternativer Möglichkeiten.

Die vollständige Beantwortung aller aufgeworfenen Fragen wird aber erst im Laufe der nächsten Monate abgeschlossen werden können.



AUCH WIR WOLLEN SPAREN

Wir möchten unsere Mitglieder darüber informieren, dass Mitte April der Mitgliedsbeitrag fürs laufende Jahr abgebucht wird. Es wird darum gebeten, eventuelle Adress- oder Bankverbindungsänderungen rechtzeitig dem Sekretariat mitzuteilen.

Die Ausstellung von Spendenbescheinigungen verursacht dem Verband jedes Jahr hohe Kosten für Bearbeitung und Porto. Dieses Geld kann gespart werden, denn das Finanzamt erkennt bei Spenden bisin Höhe von 100 Euro die Buchungsbestätigung, also den Kontoauszug, als Spendennachweis an. Daher wird der Verband in diesem Jahr zum letzten Mal auch für Spenden unter 100 Euro eine Bescheinigung ausstellen und versenden, im nächsten Jahr soll davon abgesehen werden. Die Information wird den Mitgliedern auch noch einmal gesondert zugeschickt werden.

PRECISION FORESTRY MIT GLO POSITIONING SYSTEM (GPS)

Freiburger Forstwirte erforschen Nutzwert von satellitengestützter Technologie

Mit Hilfe der Wissenschaftlichen Gesellschaft konnte das Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft der Freiburger Universität ein satellitengestütztes Geopositionierungsgerät anschaffen - einen sogenannten GPS-Empfänger. Das Gerät wird hauptsächlich in dem von Prof. Gero Becker und Dipl.-Forstwirt Joachim Hug durchgeführten Forschungsvorhaben Precision Forestry eingesetzt.

GPS dient der weltweiten Positionsbestimmung. Es wurde vom amerikanischen Verteidigungsministerium zunächst für militärische Zwecke entwickelt. Ein Teil des Systems, das auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht, be-

mindestens vier Satelliten notwendig. Aus den Schnittpunkten zwischen GPS-Empfänger und den Satelliten kann die Position des GPS-Empfängers auf der Erde berechnet werden (vgl. Abb. 2).

SA VERFÄLSCHTE SIGNALE

Um nur den US-Streitkräften und deren Verbündeten und nicht potentiellen Feinden die genaue Positionsbestimmung zu ermöglichen, wurde das System Selective Availability (SA) entwickelt. SA überlagert die GPS-Grundfrequenz (10.23 MHz) mit Fehlern und verfälscht gleichzeitig auch die Navigationsnachricht. Dadurch

oder regional wieder zu aktivieren.

FORSTLICHES GEOINFORMATI- ONSSYSTEM

Die dezentrale Produktion auf einer sehr großen Waldfläche (1/3 Deutschlands) erfordert ein ständiges räumliches Handeln, denn Mensch, Maschine und „Waren“ müssen im Wald lokalisiert und gesteuert werden. Um den praxisnahen Einsatz von Informationstechnologie zur einfachen mobilen, kostengünstigen und umfassenden operativen Positionsbestimmung im Wald zu untersuchen, wurden alle betrieblichen Aktivitäten, die mit der Holzbereitstellung auf der Ebene

des Forstbezirks, der Reviere und des operativen Einsatzes in den Wäldern zusammenhängen, in einem forstlichen Geoinformationssystem bereits im Planungsstadium erfasst. Ziel war es, Planungen und Planungsalternativen vorab zu lokalisieren, zu visualisieren und damit in ihren räumli-

chen Auswirkungen zu beurteilen. Neben dem handlichen Einsatz ist die Genauigkeit in Abhängigkeit vom Einsatzzweck von Bedeutung. Um den Nutzen des GPS-Geräts für den praktischen Einsatz in der Forstwirtschaft bewerten zu können, wurde im Rahmen einer Diplomarbeit ein GPS-



Joachim Hug beim Waldeinsatz mit GPS-Empfänger



24 Satelliten in 20.000 km Höhe. (1)

steht aus einem Netz von 24 Satelliten (vgl. Abb. 1), die zweimal pro Tag in ca. 20.000 km Höhe die Erde umkreisen. Sie übertragen rund um die Uhr ihre Bahn- und die genaue Uhrzeit auf die Erde. Diese Informationen können von einem GPS-Empfänger kostenfrei empfangen werden und zeigen dem Nutzer seine eigene Position auf der Erdoberfläche. Dazu errechnet der Empfänger laufend aus den empfangenen Daten die Entfernung des Benutzers zu den Satelliten. Für die genaue Positionsbestimmung im dreidimensionalen Raum sind



4 Satelliten bestimmen die Position. (2)

leidet die Genauigkeit der Positionsbestimmung. Seit Anfang Mai 2000 hat das US-Verteidigungsministerium die Verfälschung der GPS-Signale (SA) abgeschaltet. Seither ist der GPS-Einsatz für nichtmilitärische Zwecke wesentlich unkomplizierter und präziser geworden. Die Aussagekraft aller vorher durchgeführten Untersuchungen ist somit eingeschränkt. In neuen Untersuchungen wird die derzeitige Genauigkeit unter forstwirtschaftlichen Bedingungen ermittelt. Die USA behält sich allerdings vor, die Verfälschung des Signals jederzeit flächendeckend

DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT FREIBURG IM BREISGAU

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 180.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Die Fördermöglichkeiten können unter www.uni-freiburg.de/wiss-ges eingesehen werden.
Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp
Tel. 0761/203-6120, Fax 0761/203-6001,
E-Mail: vahrenka@uni-freiburg.de
stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim
Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli, Albertstr. 21, 79104 Freiburg
Tel. 0761/203-5190, Fax 0761/203-8720
E-Mail: wissges@uni-freiburg.de, www.uni-freiburg.de/wiss-ges

BAL



GIS in der Waldbewirtschaftung

Empfänger in Verbindung mit einem Geographischen Informationssystem (GIS) eingesetzt und mit den herkömmlichen Positionsbestimmungsmethoden wie verbale Beschreibungen, Forstkarten und Luftbilder verglichen. Ein GIS ist ein System aus Hard- und Software, mit dem raumbezogene Daten erfasst, verwaltet, analysiert und präsentiert werden können. Durch den Raumbezug unterscheidet sich ein GIS in seinen Bearbeitungsmethoden wesentlich von anderen Informationssystemen.

KARTE ODER LUFTBILD KLAR ABGESCHLAGEN

Verschiedene Positionen wurden auf Karte und Luftbild jeweils durch den Revierleiter gutachtlich eingezeichnet oder verbal beschrieben. Mit GPS erfolgte eine Einmessung der Positionen und deren Visualisierung im GIS. Die benötigten Zeiten und Wegstrecken zum Aufsuchen der einzelnen Positionen wurden gemessen und die Auswertung ergab, dass die größten Schwierigkeiten bei der Orientierung mit dem Luftbild auftraten. Die Methoden der verbalen Beschreibung und der klassischen Forstkarte schnitten besser ab, mit dem Einsatz von GPS und GIS konnten jedoch mit Abstand die besten Resultate erzielt werden.

Zusätzlich wurden mit GPS die Genauigkeiten der vom Forstpersonal eingezeichneten Positionen auf dem Luftbild und der Karte bestimmt, dabei entsprachen knapp 1/3 der Positionen auf der Karte und fast die Hälfte auf dem Luftbild nicht den, zum Auffinden bestimmter Punkte im Wald

festgelegten Genauigkeitsanforderungen. Zusammenfassend ergab sich ein erhebliches Rationalisierungspotential durch den Einsatz satellitengestützter Verfahren im logistischen Ablauf der Holzbereitstellungskette. GPS erwies sich als günstigeres Verfahren im Vergleich zu den anderen, wobei auch entsprechende Anfangs- und Investitionskosten zu berücksichtigen sind.

Zu den Forschungsergebnissen des Projektes Precision Forestry befragte Christiane Giesecking-Anz Prof. Gero Becker und Dipl.-Forstwirt Joachim Hug

Wie sieht die Praxis heute aus, wo wird GPS bereits verwendet?

In der Forstwirtschaft wird GPS derzeit noch nicht flächendeckend eingesetzt, doch die Tendenz nimmt stark zu. In vielen anderen Bereichen hingegen wird GPS bereits häufig genutzt. So etwa auch in Navigationshilfen in Pkws (Autorouting). Dabei errechnet das Navigationssystem auf Grundlage der im Gerät gespeicherten elektronischen Straßendaten automatisch eine detaillierte Route zum Ziel und gibt dem Fahrer vor jeder Abzweigung Anweisungen, dargestellt über die Anzeige oder Lautsprecher. Neben der Nutzung von GPS-Empfängern zur eigenen Positionsbestimmung im Straßenverkehr verfügen professionelle Autoroutingsysteme zusätzlich über so genannte Gyroskope, kleine Kreiselkompass, die Richtungsänderungen exakt bestimmen können, und Wegsensoren, Kunststoffstreifen mit magnetischen Marken, die an den nicht angetriebenen Rädern einer Ach-

se befestigt sind; zusammen mit dem Tacho geben sie dem Computer Informationen über die aktuelle Geschwindigkeit und den hinterlegten Weg. Aus diesen drei Faktoren errechnet das Navigationssystem den exakten Standort des Wagens auf wenige Meter genau.

Gibt es eine GPS-Vision?

Eine Vision im Rahmen des Precision Forestry-Konzepts ist die Verwaltung eines virtuellen Warenlagers Wald, in dem spezielle Bäume mit besonderen Eigenschaften eingemessen werden. Diese Baumkoordinaten werden in einem Informationssystem (GIS) abgelegt, so dass sie jederzeit abgerufen werden können. Das hat zur Folge, dass die Bäume bis dahin weiter wachsen und an Wert zunehmen können. Bei Bedarf können diese Bäume jedoch schnell aufgefunden, geerntet und verkauft werden.



Ist eine GPS-Schreckvision vorstellbar – z. B. die USA schalten SA wieder ein?

Strategische Argumente, wie das Ziel, sich von den USA unabhängig zu machen, sowie das große wirtschaftliche Potential zu nutzen, veranlassten die EU ein eigenes europäisches System neben dem bereits bestehenden US-amerikanischen (GPS) und überalterten russischen (GLONASS) zu

entwickeln. Das neue System soll kompatibel mit GPS sein und zusätzlich neue Funktionen und Dienste bieten. Daher hat die EU zusammen mit der Europäischen Raumfahrtagentur ESA das Satelliten-Navigations-System Galileo (GNSS-2 Galileo – Global Navigation Satellite System) ins Leben gerufen, das 2008 in Betrieb genommen werden soll. Die Entwicklungs- und Aufbaukosten liegen bei ca. 3 Milliarden Euro. Die jährlichen Betriebskosten werden auf ca. 220 Millionen Euro veranschlagt.

In welchen Extrem-Situationen könnte die Stärke oder Schwäche von GPS deutlich werden?

Die Erfüllung der Anforderungen in der Arbeitssicherheit der Forstwirtschaft ist gegenüber anderen Wirtschaftszweigen auf Grund des dezentralen Arbeitseinsatzes und der unfallträchtigen Arbeitsplatzcharakteristika, zum Beispiel Eis

und Schnee im steilen Gelände, besonders anspruchsvoll. Informationstechnologie hat in diesen Bereichen bislang nur eingeschränkt Einzug gehalten, inzwischen hat aber ein Mobilfunkanbieter ein Handy in seine Produktpalette aufgenommen, das über eine spezielle Notfall-Taste und GPS verfügt. Ein Druck auf die Notruf-Taste am oberen Rand des Mobiltelefons setzt eine Meldung an die rund um die Uhr besetzte Servicezentrale ab, die per GPS die Position des Besitzers ermitteln

kann. Der Notruf wird mit Angaben zur Person und zum Standort direkt an die Rettungsdienste weitergeleitet. Es ist dabei möglich, dem Notarzt auch sofort wichtige medizinische Daten zu übermitteln. Voraussetzung hierfür ist allerdings eine gute Satelliten- und Mobilfunknetzabdeckung. Das zukünftige europäische Galileo-System wird dazu voraussichtlich einen wesentlichen qualitativen Beitrag leisten.

EUCOR AUF DEM VORMARSCH

Das Netzwerk von Partneruniversitäten hat Potenzial

EUCOR, die europäische Konföderation der oberrheinischen Universitäten Basel, Strasbourg, Mulhouse, Karlsruhe und Freiburg, ist auf dem Vormarsch. Studierende schätzen das innovative Netzwerk im universitären Alltag insbesondere aufgrund der unbürokratischen Möglichkeit, Lehrveranstaltungen an den Partneruniversitäten im Ausland – häufig gefördert durch einen Fahrtkostenzuschuss des International Office – zu besuchen. Doch auch im Rahmen von Arbeitsgruppen und Forschungsprojekten

KONTAKT:
Dr. Jens Langer
langer@verwaltung.uni-freiburg.de

nimmt EUCOR einen immer größeren und wichtigeren Stellenwert ein. Zur Systematisierung und Evaluierung der EUCOR-Aktivitäten an der Universität Freiburg wurde daher vor kurzem ein Fragebogen an alle Fakultäten verschickt, um nähere Hinweise auf bereits bekannte aber auch auf noch verborgene Projekte und Ansprech-

partner zu erhalten. Der Rücklauf von über 40 Antwortbögen deutet die Möglichkeiten und das Potenzial des Netzwerkes allein in quantitativer Hinsicht an. Neben dem trinationalen Studiengang ‚Biotechnologie‘ und etablierten Forschungsprojekten wie EUCOR-URGENT, Neurex oder dem Verbund altertumswissenschaftlicher Institute (‚Collegium Beatus Rhenanus‘) spielen geplante Vorhaben eine zukunftsweisende Rolle: So wird unter anderem im August die Sommeruniversität in den Umweltwissenschaften angeboten, und auch soll in diesem Jahr der



neue Studiengang ‚Bioinformatik‘ eingeführt werden. Weitere Informationen zu EUCOR sind im International Office erhältlich. Dort kann bei Bedarf auch die Übersicht ‚EUCOR-Aktivitäten der Universität Freiburg‘ per E-Mail angefordert werden.

Zeit für den Karrieresprung:

Entscheiden Sie sich für einen der anerkannten und begehrten Abschlüsse der DIA oder VWA! (auch ohne Abitur möglich)

Berufsbegleitende Studiengänge und Seminare für:

Betriebswirtschaft

Finanzwirtschaft

Immobilienwirtschaft

Sachverständigenwesen



Verwaltungs- und
Wirtschafts-Akademie
für den Regierungsbezirk
Freiburg e.V.



Deutsche
Immobilien-Akademie
an der
Universität Freiburg
GmbH

Infos: DIA/VWA
Geschäftsstelle
Bertoldstraße 54
79098 Freiburg

Tel.: 07 61- 3 86 73-0
Fax: 07 61- 3 86 73-33

www.vwa-freiburg.de
info@vwa-freiburg.de